

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Helle.

Nr. 202

Samstag, 4. September 1915

54. Jahrgang

## Grodnos letzte Sorts erobert!

Der Brückenkopf von Friedrichsstadt erstürmt. Durchbruch östlich Brody. Kampf zwischen Dnjestr und Südrand der Pripet Sümpfe. 10.000 Gefangene.

### Die Geschäftshuber.

Marburg, 4. September.

Manch kernhaften Fluch stieß einst Blücher aus, des deutschen Volkes 'Marschall Vorwärts', wenn er von jenen Federn sprach, die das verderben, was das Schwert gewann. Die Diplomaten meinte er damit, die moluskenhaften Ränkeschmiede, denen das Blutgericht der Befreiungskriege nach deren sieghaftem Ende nichts anderes als den Tanzplatz ihres eigenen kleinen Ich bedeutete und die den großen Lebensinteressen des durch eigenes Blut befreiten Volkes so fremd gegenüberstanden wie tanzende Mondkälber, die sich am Wiener Kongreß vergnügten, bis wie Gottes zorniger Donnerhall die Kunde von Napoleons Rückkehr von Elba den Schwarm auseinandertrieb und das blutige Würfelspiel aufs neue begann, um erst im Weichbilde von Brüssel endgiltig zu verstummen. Wenn der alte Marschall Vorwärts heute wieder ersünde, würde er wieder fluchen; fluchen schon vor dem Ende dieses Krieges, aber nicht über die Diplomaten, die glücklicherweise bis nun noch ausgeschaltet sind von der Gestaltung Europas, um die Millionenheere noch erbittert kämpfen, sondern über gewisse 'Intellektuelle' im eigenen Lande, die zwar nicht im Felde stehen

und nicht mit dem eigenen Blute und auch nicht mit dem eigenen Verdienste als Führer im Kampfe sich ein Anrecht erwerben auf Sitz und Stimme im letzten Rate über die Gestaltung des Friedens, die aber dennoch heute schon ihre Stimmen vorbringlich erheben und wieder das verderben wollen, was das Schwert gewann! In Oesterreich sind sie weniger zu hören; die Handhabung der Zensur ist hierzulande eine solche, daß wie so manches Notwendige, auch die Erörterungen gewisser 'Intellektueller' ungeboren bleiben müssen für die breite Öffentlichkeit. Aber im Deutschen Reiche, wo auch im Kriege eine Pressefreiheit herrscht, die bei der Besung reichsdeutscher Blätter unser Staunen weckt, dort dürfen sich auch die völkischen Molusken frei betätigen, jene Leute, von denen das Kanzlerwort nicht gilt, daß wir Deutsche endlich die Sentimentalität verlernt haben und denen nicht das große Lebensinteresse der Nation, für das Millionen auf den Schlachtfeldern kämpfen, als einzige Richtlinie gilt, sondern trotz furchtbarer Erfahrung die Besorgnis der Rückgratlosen: Was denn die anderen, die Feinde dazu jagen werden, wenn im Friedensschlusse die Annexion erobert Gebiete ausgesprochen wird! Was die anderen, was die Feinde, was die Besiegten dazu sagen würden, jene, die in den Krieg zogen,

um uns zu zerstückeln und zu vernichten und unsere Länder an sich zu reißen, was diese zu Annexionen sagen würden, das allein ist die Sorge ihrer von Angst um die Geneigtheit der Gegner gequälten Herzen, die sie ausschütten in Zeitungen und Zeitschriften. Natürlich tritt da wieder der 'Professor' auf, nicht jene Hochschullehrer Deutschlands, die freudigen Mutes als Kriegsfreiwillige, als einfache Soldaten fürs Vaterland ins Feld zogen, sondern jene unausföhrlichen, weltfremden und engbrüstigen Doktrinäre und unfruchtbaren Kritiker, die schon von Bismarck dreimal verwünscht wurden, die sich 'Intellektuelle' nennen und nicht einmal die Weite jenes Gesichtskreises besitzen, den sich der einfachste Soldat im Felde erwarb, der nicht vergeblich sein Blut fürs Vaterland vergossen und nicht haben will, daß nach zwanzig, nach zehn Jahren schon das blutige Würfelspiel mit den ungeschwächten Feinden aufs neue beginnt. Manche verbrämen ihre doktrinäre Abneigung gegen Annexionen mit dem Hinweis, daß das Deutsche Reich sich nicht neue fremdnationale Völker angliedern dürfe, daß es zu seinem Wohle ein Nationalstaat bleiben müsse. Diese Sorge mögen sie ruhig den Männern der Tat überlassen; diese werden schon die richtige Form zu finden verstehen

### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenofen.

(Nachdruck verboten.)

38

Und an der Türschwelle stand Kommissär Kurz in Begleitung von zwei Polizisten.

Frank Burnes hatte sie zuerst gesehen.

"Zum Fenster! Da sind sie! Er hat uns verraten."

Mit einem Sprunge hatte er das Fenster erreicht.

Scharf war die Stimme des Kommissärs zu hören:

"Halt! Niemand verlasse das Zimmer!"

"So wurddest du doch zum Verräter!" zischte Nathan Sichel. "Du selbst sagtest, was der Verräter verdiente."

"Vater!"

Anne Rabuser sah die drohende Gefahr.

Aber es war zu spät, das was geschah, noch zu verhindern.

Auch der Kommissär war auf Nathan Sichel zugesprungen; doch als er diesen zurückließ, da hatte dieser schon mit einem mit aller Kraft ausgeführten Stoß die Brust von Matthias Rabuser getroffen, in dem er den Verräter vermutet hatte, durch den die eintreffende Polizei gerufen worden war.

In der Faust von Nathan Sichel hatte eine Klinge aufgeblitzt.

Und ein Blutstrom quoll aus der Brust des

zusammenbrechenden Matthias Rabuser, den Anne vergebens aufzuhalten suchte. Jetzt wollte sich auch Nathan Sichel noch zur Flucht wenden; doch von dreien war er ergriffen und entwaffnet worden.

Nur Frank Burnes war in dieser Verwirrung aus dem Fenster hinausgeflüchtet.

XIX.

Teilnahmslos hatte Doktor Erwin Fröhlich auf das Klirren der Schlüssel gehört, als die Türe seiner Zelle aufgesperrt wurde.

"Sie sollen vor den Staatsanwalt geführt werden."

Doktor Erwin Fröhlich folgte; er ging neben dem Wärter, ohne eine Frage zu stellen.

Er war in diesen Tagen bald von dem Staatsanwalt, dann wieder von dem Ermittlungsrichter und dem Kommissär verhört worden, ohne daß er dabei mehr gesagt hätte, als er bei seinem ersten Verhör erklärt hatte.

Er konnte nicht mehr angeben.

Seine Mutter sollte nicht wissen, was ihm bekannt war. Sein Vater war ja jener Tote gewesen, den er bei dem ersten Zusammentreffen mit dem Toten erkannt hatte; er hatte einmal, ein paar Tage vor dem Leichensunde, einen Brief eines angeblichen Bob Hopspeath erhalten, der ihn um eine Unterredung ersuchte. Die Begegnung war erfolgt; dabei hatte Doktor Erwin Fröhlich aus dessen Worten sofort erkannt, wie tief dieser Bob Hopspeath gesunken war, der sich zuletzt als Max Fröhlich, als Erwins Vater bezeichnete und als

solcher — lediglich Geld forderte. Seine Mutter sollte nicht wissen, wie tief dieser Mann gefallen war. Deshalb hatte er das Geld zugesichert.

Und dann sah er am zweiten Tage darauf seinen Vater als einen Toten.

Damit es nicht bekannt werde, wer dieser Bob Hopspeath sei, deshalb hatte er geschwiegen, und deshalb hatte er sich schließlich auch entschlossen, jene Briefe zu erheben, da er doch wußte, daß einer davon von ihm selbst sein müsse. Aus jenen Briefen erlah er, was er aus früheren des Toten gelesen hatte, was aus seinem Vater geworden war; und wie die früheren hatte er auch die letzteren verbrannt.

Dann hatte Erwin die Wahrheit über seines Vaters Schicksal erfahren, der wohl ein Schwächling war und durch jenes Matthias Rabuser Schuld auf eine abschüssige Bahn getrieben worden war.

Und mit diesem Wissen war auch in ihm der Verdacht entstanden, daß zwischen Rabuser und seinem Vater eine Abrechnung erfolgt sein müsse, deren Ende die entsetzliche Tat war, deren er selbst schließlich durch Zufälligkeiten angeklagt wurde.

Trotzdem er daran glaubte, schwieg er.

Seine Schuld würde nach seinem Glauben ja doch nie bewiesen werden können. Dann mochte Matthias Rabuser fliehen, denn Anne sollte nie den Fluch tragen müssen, daß ihr Vater als Mörder angeklagt würde; und seine Mutter sollte auch nichts von dem Ende des Mannes wissen, der so tief hatte sinken können.

in die der Guß erfolgen wird. Ein kommandierender General -- und so ähnlich hat sich sogar ein sozialdemokratischer Abgeordneter im Deutschen Reiche ausgedrückt -- versteht vom Leben und von den Lebensnotwendigkeiten des Vaterlandes viel mehr, als die gewissen kannegießenden Intellektuellen' alle zusammen und wenn einst die Bedingungen des Friedens festgestellt werden, wird man nur auf jene hören dürfen, die das Vaterland gerettet haben und zu ermessen vermögen, welche Grenzen notwendig sind, um unsere Söhne und Enkel vor einer Wiederholung dieses Überfalles auf unser Leben zu schützen. Wenn wir nicht haben wollen, daß in kommenden Zeiten unsere Kinder in neuen blutigen Kämpfen den Doktrinärismus der Väter verfluchen, so darf diesmal die Feder das nicht verderben, was das Schwert gewann! N. J.

**Deutscher Kriegsbericht.**

In der gestrigen Ausgabe konnten wir vom deutschen Kriegsberichte nur die Sonderdrachtung des Wolff-Büro über den Fall der Festung Grodno wiedergeben. Der vollständige Bericht hinsichtlich des russischen Kriegsschauplatzes lautet:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**

Unsere Kavallerie stürmte gestern den besetzten und von Infanterie besetzten Brückenkopf bei Pennewaden (nordwestlich von Friedrictstadt). Sie machte dabei 3 Offiziere, 350 Mann zu Gefangenen und erbeutete ein Maschinengewehr.

Auf der Kampffront nordwestlich und westlich von Wilna versuchten die Russen unser Vorgehen zum Stehen zu bringen, und ihre Vorstöße scheiterten unter ungewöhnlich hohen Verlusten.

Südöstlich von Merez ist der Feind geworfen. Zwischen Augustower Kanal und dem Swislocz ist der Njemen erreicht.

Bei Grodno gelang es unseren Sturmtruppen, durch schnelles Handeln über den Njemen zu kommen und nach Häuserkampf die Stadt zu nehmen. 400 Gefangene wurden eingebracht.

Die Armees des Generals v. Gallwitz brach den Widerstand feindlicher Nachhut an der Straße Alekszyce (südöstlich von Odelsk) -- Swislocz. Die Heeresgruppe nahm gestern insgesamt über 3000 Russen gefangen und erbeutete ein Geschütz und 18 Maschinengewehre.

Der Kampf um den Austritt der Verfolgungskolonnen aus den Sumpfen nördlich der Pruzana ist im Gange.

**Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

In der Verfolgung ist die Jasolda bei

Sielec und Bereza-Kartuska und die Gegend von Antopol (30 Kilometer östlich von Kobryn) gewonnen.

Osterreichisch-ungarische Truppen dringen südlich des Buloto-Dubowoje nach Osten vor.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die Armees des Generals Grafen Bothmer nähert sich kämpfend dem Sereth-Abchnitt.

**Verbrannte Verwundete.**

**Eine russische Bestialität.**

Wien, 3. September. (N.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Mit jedem Schritte, den unsere Truppen auf dem von den Russen besetzten Gebiete Galiziens vorwärts machen, wurden neue Greuelthaten bekannt, welcher sich die Russen dort schuldig gemacht haben. Durch Erhebungen der I. I. Gendarmerie wurde jüngst folgendes bestialisches Vorgehen der russischen Truppen festgestellt: Am 7. September 1914 fand vor dem Dorfe Josefina im Bezirke Rawaruska ein Kampf statt. Die dortigen Bauernfamilien flüchteten nach dem Nachbarhorje. Unter den Flüchtlingen befand sich auch die Familie des Gemeindevorstehers Anton Kunz, der am 8. September 1914 früh seinen Schwiegersohn Michael Pacholek nach Josefina schickte, damit er im Hause Nachschau halte. Dieser war dort Zeuge des folgenden Vorfalles: Im Hause des Kunz, das durch eine Rote-Kreuz-Fahne kenntlich war, befanden sich 17 österreichisch-ungarische schwerverwundete Soldaten. Gegen 9 Uhr abends erschien eine 15 Mann starke russische Patrouille beim Hause des Kunz, zündete das Strohdach an den vier Ecken an und stellte sich schußbereit vor Tür und Fenster, um das Entkommen der schlafenden Verwundeten zu verhindern. Der Brand hielt bis zirka 10 Uhr nachts an. Alle im Hause befindlichen Verwundeten kamen im Feuer um. Pacholek, der sich im Nachbarhause befand, konnte nichts zur Rettung der Verwundeten unternehmen, weil ihn die Russen daran hinderten.

**Die Türkei im Kampfe.**

**Truppentransportdampfer versenkt!**

Konstantinopel, 2. September. (N.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Der englische Transportdampfer 'Sawsland' wurde im Ägäischen Meere von einem deutschen Unterseeboote torpediert und versenkt. Ein Großteil der am Bord befindlichen Truppen ist untergegangen.

An der Dardanellenfront und an den übrigen Fronten keine bemerkenswerten Änderungen.

Konstantinopel, 2. September. (N.-B.)

Amlichen Nachrichten zufolge überraschte eine Abteilung arabischer Krieger in der Nacht vom 22. August das englische Lager bei Corna. Der Feind eröffnete unter Zuhilfenahme von Scheinwerfern das Feuer gegen die Krieger, die ohne Verluste zu erleiden, den Engländern ernstliche Verluste zuzügten.

**Misernte in Frankreich.**

**Die schlechteste Ernte seit 30 Jahren.**

Paris, 3. September. (Tel. d. N.-B.)

'Matin' stellt fest, daß infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Juni und Juli die diesjährige Ernte Frankreichs weit hinter der Schätzung zurückblieb und zu den schlechtesten Ernten gehört, welche seit 30 Jahren zu verzeichnen sind. Die Ernte wird wahrscheinlich 65 Millionen Zentner nicht übersteigen, somit um ungefähr 15 Millionen Zentner hinter dem Durchschnitt zurückbleiben. Der 'Matin' glaubt, daß Frankreich etwa 20 Millionen Zentner Getreide im Auslande kaufen muß, um bis zur Ernte 1916 durchzuhalten, was etwa 600 bis 700 Millionen Franken koste. Die Regierung solle jetzt schon die notwendigen Maßregeln ergreifen, um der mißlichen Lage abzuhelfen.

**Die „amerikanische Gefahr.“**

**Beunruhigung in Japan.**

Petersburg, 3. September. (N.-B.) Die russischen Zeitungen melden aus Tokio:

Die japanische Presse verfolgt mit steigender Beunruhigung die wirtschaftlichen Erfolge Amerikas in China und spricht von einer amerikanischen Gefahr. Amerika bereite augenscheinlich ein Bündnis mit China vor und gründe Banken, Dampfer-Gesellschaften u. s. w., weil es die wirtschaftliche Macht erlangen wolle.

**Englische Schiffsverluste.**

London, 2. September. (N.-B.) Amtlich wird gemeldet: Zu der am 1. September zu Ende gegangenen Woche wurden drei Dampfer mit einem Gesamttonnagehalt von 6757 versenkt. (Num. d. Wolff-Büros: Das stimmt nicht!)

**Rückgang der englischen Kohlenförderung.**

London, 3. September. (N.-B.) Die Kohlenförderung ging im 1. Halbjahre um 12,448,000 Tonnen, das ist 8,9 v. H. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, zurück.

**Verschiedene Nachrichten.**

Paris, 3. September. (N.-B.) 'Petit Parisienne' zufolge wurde der Senat bis zum 16. September vertagt.

Paris, 3. September. (N.-B.) 'Petit Parisienne' meldet aus Havre: Der Führer der Center liberalen Partei, Deputierter Lippens, ist bei den letzten Kämpfen an der Yser gefallen.

Lyon, 3. September. (N.-B.) 'La Dépêche' meldet aus Madrid: Ministerpräsident Dato erklärte, daß die Regierung nach der Prüfung der Berichte bezüglich des Budgets des Kriegsministeriums die Kammer einberufen werde.

London, 3. September. (N.-B.) Die 'Times' melden aus Bissabon: Der Voranschlag des Etats für das neue Finanzjahr sieht ein Defizit von anderthalb Millionen Pfund vor.

Diese beiden Gründe beeinflussten sein Schweigen und Denken.

Und davon würde er nicht abgebracht werden können, mochte er noch so oft zu einem Verhör geführt werden.

Von dem Einbruche hatte er nichts gewußt, denn er hatte nie erfahren, wo Bob Hopspeath seine Wohnung bezogen.

Doktor Erwin Fröhlich war in das Amtszimmer des Staatsanwaltes Larisch geführt worden; dort war auch Kommissär Kurz zugezogen.

„Wollen Sie sich also noch immer nicht entschließen, darüber Angaben zu machen, wer dieser Bob Hopspeath war?“

„Nein!“

„Auch darüber nicht, warum Sie dessen Briefe erhoben?“

„Nein!“

„Würden Sie sich aber dazu bereit erklärt haben, so würden Sie wohl nie so lange verhaftet gewesen sein.“

Doktor Erwin Fröhlich schwieg.

„Ich werde natürlich Ihre Freilassung sofort veranlassen, da sich nun der Mörder von dem angeblichen Bob Hopspeath, über dessen wirkliche Person wahrscheinlich Sie allein Aufschluß geben könnten, gefunden hatte.“

„Sein Mörder? Wer war es?“

Mit größter Erregung hatte er gefragt, und er glaubte nur daran, er werde des Matthias Rabuser Namen hören. Und damit schon stieg in

ihm ein mächtiges Mitleiden für Anne Rabuser auf, der niemand einen Trost zusprechen würde und die wohl dadurch am schwersten getroffen worden sein mußte.

„Der Täter hat seine Schuld in einer Zornauswallung zugestanden. Anscheinend war der Ermordete einmal Mitglied einer Gesellschaft gewesen, die überall falsche englische Bankcheine verbreitete. Jedenfalls war Bob Hopspeath Mitwissender gewesen.“

Das wußte Doktor Erwin Fröhlich bereits!

Aus den Briefen hatte er von falschen Bankcheinen gelesen, ohne aber einen Zusammenhang zu erfassen; es waren dabei keine Namen erwähnt gewesen.

„Weiter!“

„Nathan Sichel, der diese Scheine herstellte, ein Fälscher von ungewöhnlicher Energie, hatte ihn erschlagen. Nur die Tat selbst hatte er zugestanden, als er noch einen anderen getötet hatte, in dem er einen Verräter vermutete. Aus einem gleichen Beweggrunde hatte er es getan, und dann den Toten, damit man an einen Unfall glauben möge, aus dem Fenster geworfen.“

„Nathan Sichel?“

„Ja!“

Einen anderen Namen hatte Doktor Fröhlich erwartet; so war also doch nicht Matthias Rabuser der Mörder gewesen?

„Ein ausführliches Geständnis über die Einzelheiten der Tat steht noch zu erwarten; da er ver-

haftet ist. Ich übergebe dem Schutzmann nunmehr einen sofortigen Freilassungsbehl.“

Also nicht Matthias Rabuser! Aber wie war der Tote in den Garten von dessen Villa gekommen? Nur darüber grubelste er nach.

Als er dann entlassen wurde, übergab ihm der Verwalter des Untersuchungsgefängnisses noch einen Brief:

„Hier! Der gehört noch Ihnen!“

Das aber war Anne Rabusers Brief.

Doktor Erwin Fröhlich hatte die Schriftzüge sofort erkannt; und auf der Straße, vor der Türe des Gefängnisses, das er eben verlassen, durchflog er die Zeilen; der Brief zitterte in seiner Hand.

Da war ein rascher Entschluß über ihn gekommen. Das erste Auto, das ihm begegnete, rief er heran und ließ sich sofort zur Villa Rabuser fahren.

An dem eisernen Tore riß er fast die Glocke ab.

Der Diener führte ihn in die Villa.

„Bringen Sie mich sofort zu Fräulein Rabuser! Sofort! Sie ist doch noch hier!“

„Gewiß! Aber ich weiß nicht -- --“

„Sie sollen nicht lange fragen! Auf meine Verantwortung geschickt es!“

Da zog der Diener die Schultern hoch und brachte ihn vor eine Türe hin.

Doktor Erwin Fröhlich trat nach einem Klopfen, das mit leiser Stimme beantwortet wurde, sofort ein.

Da sah er Anne Rabuser.

**Vermischtes.**

**Scheinwerfer im Krieg.** Im heutigen Kriege spielt die Technik, entsprechend den gewaltigen Fortschritten, die auf diesem Gebiet in den letzten Jahrzehnten gemacht worden sind, eine große Rolle. Wenn auch widerwillig und neiderfüllt, geben unsere Gegner wenigstens unsere technische Überlegenheit zu. Zu den technischen Hilfsmitteln gehören auch die Scheinwerfer, die bei den zahlreichen nächtlichen Kämpfen von großer Wichtigkeit sind. Eine interessante Plauderei hierüber veröffentlicht S. Dominik in Heft 32 der 'Gartenlaube', der drei im Felde hergestellte Aufnahmen beigelegt sind. Ein weiterer illustrierter Artikel zeigt, wie glatt auch im Kriege sich die verwickelte Nahrungsmittelversorgung der Reichshauptstadt vollzieht.

**Von der Berufswahl.** Jeder Vater empfindet das natürliche Bestreben, seinen Sohn etwas Besseres, Höheres werden zu lassen. Aber nicht jeder Junge eignet sich zu den Berufen eines höheren Beamten oder Gelehrten. Zuweilen reichen auch die Geldmittel des Vaters nicht dazu aus, den Sohn viele Jahre studieren zu lassen. Für solche Väter ist es heutzutage sehr schwierig, den geeigneten Beruf für den Sohn zu ermitteln. Trotzdem sollen sie sich nicht von dieser Sorge erdrücken lassen. Unsere kommende Zeit braucht nicht nur wissenschaftlich gebildete, sondern auch solche Männer, die ihre technischen Kenntnisse zumeist in der praktischen Betätigung erworben haben. Verteuert ist es, wenn der Eltern Ehrgeiz den Werdegang des Sohnes so weit bestimmt, daß Wege beibehalten werden, die der Sohn mißmutig geht, vielleicht weil er doch nicht nach einer Richtung so begabt ist, daß er das Einjährig-Freiwilligenrecht erlangen kann. Begeistert sich der Sohn für einen technischen Beruf, kann er aber das Einjährig-Freiwilligenrecht nur mit großer Anstrengung erlangen, weil er für Sprachen keine Begabung besitzt, dann soll man ihn nicht länger zwingen, sich das Einjährig-Freiwilligenrecht mit unverhältnismäßig langer Schuldauer zu erkämpfen. Die technischen Berufe erfordern Begabung für Mathematik und Zeichnen, das Einjährig-Freiwilligenrecht ist, auch wenn die Wahl auf technische Berufe fällt, immer erstrebenswert, denn der Besitz desselben zeigt immerhin von einer größeren Fülle allgemeiner Bildung. Dagegen kann der strebsame junge Mann der technischen Berufe auch ohne Kenntnisse fremder Sprachen das Einjährig-Freiwilligenrecht erwerben. Erlangt er es dann gleichsam neben seinem eigentlichen Fachstudium, so ist dies gewiß ein stolzes Gefühl für ihn. Diese Erwägungen rechtfertigen es, daß dem Techniker

eine gute Zukunft bevorsteht. An der Technischen Lehranstalt Bodenbach beginnt am 3. Oktober ein neuer Kurs. Die Dauer der vollständigen Ausbildung für Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizung und Lüftung, technische Chemie und Hochbau beträgt zwei bis zweieinhalb Jahre, je nach der Vorbildung der Eintretenden. Programme werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

**Lechners Kriegskarte** (Blatt 12.) Als An-schluß an die im Verlage der Firma N. Lechner (Wilh. Müller) Wien I, Graben 31 erschienenen, vom I. u. I. militär-geographischen Institute im Maße 1:750.000 herausgegebenen vortrefflichen Kriegskarten 3, 5 und 6 ist soeben eine neue Karte erschienen, welche im Norden über Niga hinaus, im Osten bis Pölock und Minsk, südlich bis Warschau—Nowo-Georgiewsk, westlich bis Thorn und Danzig reicht. Dieses Blatt ist in drei Farben ohne Terraindarstellung gedruckt und trotz der vielen Ortsnamen sehr gut lesbar. Der Preis dieser Karte beträgt R. 1.50 auf Leinen R. 4.— mit Frankozusendung 10 Heller mehr und kann durch die Verlags-handlung, sowie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

**Zahn Crème**  
**KALODONT**  
70 Heller

- Verstorbene in Marburg.**  
22. August: Kermet Marie, Arbeiterfrau, 63 Jahre, Webergasse.  
23. August: Schmidt Karl, Kaufmann, 71 Jahre, Tegetthoffstraße.  
24. August: Duo Anna, Konduktorskind, 13 Monate, Landwehrstraße.

**ARMADA**  
FEINSTE  
SCHUHCRÈME

**MATTONI'S**  
EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT  
BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.  
**GIESSHÜBLER**  
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER  
SAUERBRUNN

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Reinkunsschule in Marburg**  
von Montag den 23. bis einschließlich Sonntag den 29. August 1915.

Tag	Windrichtung u. Stärke (Windgeschwindigkeit)	Temperatur u. Feuchte								Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	9 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste			
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden		
Montag	741.3	13.7	19.2	13.0	15.6	19.5	22.3	10.5	8.0	2	.
Dienstag	742.1	13.4	20.2	14.6	16.0	20.5	22.2	11.0	7.5	3	.
Mittwoch	741.6	13.2	20.0	15.8	16.3	22.0	25.1	11.0	8.5	1	.
Donnerst.	739.0	13.7	22.7	16.0	17.4	23.0	25.6	11.5	8.5	2	.
Freitag	740.7	13.8	20.4	15.0	16.4	23.5	26.1	11.5	8.0	0	.
Samstag	736.8	13.8	20.1	14.8	16.2	23.0	25.6	11.5	9.5	1	.
Sonntag	736.8	13.3	22.0	13.0	16.1	22.5	25.1	10.5	8.5	1	.

**:-: Braut-Ausstattungen :-:**

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

**Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 19.**

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von **Pelusche- und Samt-Mäntel**, chem. reinigen von **Felzen, Felle, Boas, Teppiche**.  
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

**Eine Ueberraschung**

für die Damen bedeuten die **Wiener Neuheiten**, welche bereits eingetroffen sind.

- Für Damen und Mädchen:**  
Kostüme  
Sportjacken  
Mäntel  
Schossen  
Schürzen.  
**Grösste Auswahl!**

- Für Herren und Knaben:**  
Anzüge  
Überzieher  
Mosen  
Wetterkrägen  
Gummimäntel.  
**Solide Bedienung!**

- Für Kinder:**  
Mäntel  
Kostüme u. Kleidchen  
Matrosenjacken  
Wetterkrägen  
Schürzen.  
**Mässige Preise!**



**Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.**

# Möbel

**!eigener Erzeugung!**

für Brautleute,  
für Bäder,  
für Auswanderer  
empfiehlt in größter Auswahl von  
**Schlaf- und Speisezimmer,**  
Divan, Matrasen,  
Ottomane, Garnituren,  
Vorhänge, Teppiche,  
Umarbeitung der Polster.

Möbel rasch und billig!

## Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.



Ein kleines 4820

## Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

## Möblierte Wohnung

gesucht für Offiziersfamilie über Winter von zweiter Hälfte September oder 1. Oktober an 3-4 Zimmer, Küche und Zugehör. Schriftl. Angebote an Frau B., Marbg., Bürgerstr. 8, Tür 6.

## Zu verkaufen:

Haus mit 2 Zimmer 1 Küche und Zugehör, Keller, Dachboden, Weinheide, Obst- und Gemüsegarten, an der Straße gelegen, 10 Min. von Marburg. Anfrage Franz Jolef-straße 9, Bäckerei. 3489

## Kärntner Preiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht ohne Verbindlichkeit. Wiederverkäufer bevorzugt. Anzufragen Peter Ring, Leifling, Kärnten. 3209

## Reservistenfrau

mit 5 Kindern bittet um einen abgelegten Kinderwagen, Adresse in der Verw. d. Bl. 4223

## Tüchtige Tailen- und Jackenschneiderin

finden Jahresbeschäftigung im Damenmodesealon Schulgasse 5.

## Echt orientalische

## Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und Stickereien für Wägen, Metallkunstgegenstände usw. - Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-ävarischen Ateliers.

## Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2

## Nett möbliertes

Schlaf- und Speisezimmer ist an ein kinderloses Ehepaar oder an einen einzelnen Herrn wegen Abreise vom 15. September bis 1. Dezember zu vermieten. Anfr. in Verw. d. Bl. 3476

## Sofort zu vermieten

kleine möblierte zweizimmerige Wohnung mit Küche u. Badezimmer über Kriegsbauer. Anzufragen Hauptplatz 2, 1. Stock. 3499

Gut abgelegener

## Stalldünger

ist abzugeben im städtischen Schlachthofe. 3500

## Gute Köchin

mit schönen Zeugnissen sucht Stelle. Anträge unter „Gute Köchin“ an Verw. d. Bl. 3470

## Kontoristin

im Maschinenschreiben und Stenographie gut bewandert, sucht Stelle. Anträge unter „Kontoristin 100“ an die Verw. d. Bl. 3386

## Auß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Waggonladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eichenpfosten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Gellershöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XV/1, Pouthongasse 9 2610

## Gutes Gasthaus

auf Rechnung oder in Pacht wird gesucht. Anträge erbeten unter „Gasthaus“ an die Verw. d. Bl. 3510

Ein oder zwei junge

## Mädchen (Fräulein),

welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, werden in Kost und Pflege genommen. Familienanschluß. Klavierbenützung im Hause. Adresse aus Gefälligkeit in Verw. d. Bl. 3456

## Zu vermieten

Wohnung im 1. Stock, 4 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. November;

Eckwohnung, im 2. Stock, 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, fogleich, eine Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. Oktober im Ludwigshof. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne.

## Erdäpfel

weiße, gelbe u. Rosenerdäpfel liefert Jeglitich in Kranichsfeld. Säcke sind einzusenden.

## 2 Lehrlinge

gesund und kräftig, werden aufgenommen in der Gärtnerei Dorfig, Langergasse. 3469

## Reservistenfrau

mit Kindern bittet um Näharbeit, (auch Wäscheausbessern). Adresse in der Verw. d. Bl. 3423



**500  
Kronen**

zuzule Ihnen, wenn Ihre Hühneraugen, Warzen, Hornhaut Nadelbalsam in 3 Tagen nicht schmerzlos samt Wurzel entfernt. Preis 1 Tieg. mit Garantiebrief R. 1. 3 Tieg. R. 2.50, 6 Tieg. R. 4.50, Kremen, Kaschau (Kassa) II. Postfach, 12/48, Ungarn. 3093

## Verkäuflich

sind Ein- und Zweifamilienwohnhäuser in schöner sonniger Lage. Anzufragen Volksgartenstraße 25.

## Lehrlinge

finden Aufnahme bei Mich. Nonner, Zimmer-, Dekorationsmaler und Ausstreicher in Marburg, Ferdinandstraße 3. 2901

## Zinshaus

3 Minuten vom Marburger Hauptbahnhof entfernt, jedermann passend, gute Verzinsung, wird wegen Ueberfiedlung günstig verkauft. Anträge erbeten unter „Z. 3. 92“ an die Verw. d. Bl. 3008

**Kötscher Yoghurt** unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

**Kötscher Yoghurt** zur Förderung der Verdauung.

**Kötscher Yoghurt** gegen Arterien-Verkalkung.

**Kötscher Yoghurt** bei Magenleiden.

**Kötscher Yoghurt** bei Darmleiden.

**Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch** empfiehlt die

## Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

# Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

## Wegen Einberufung

# Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.  
K 400, 500, 600, 800, 1000.  
Komplette Küchen, emailt, von 80-160 K.  
Klub-Garnitur echt Leder K 480.  
Dekorationsdivane mit Teppiche K 130.  
Nur eine Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 180  
Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 48.  
Echte Lederessel K 10-12 aufwärts.  
Dabei an n mit Plüsch u. Stoff von K 42.- aufw.  
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salons, Tees, Servier- u. Nähstischen, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.  
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Dikations-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.-  
poliertes Schlafzimmer K 160.-  
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.-  
Föhrenzimmer (Birben-Smit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.-  
Schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 17 K., Chiffonäre 26 K., Nachttisch, Waschtische 6 K., Matrasen, Ein-sätze R. 10, Doppelchiffonär, Schubladenkasten 30 K., Küchenschränke 35 K., Tische 10 K., harte, pol. Sessel 3.-K., Thonetstühle 5-20 K., harte, pol. Aufsatzbetten 26 K., Toilettepiegel 15 K., Schreibtische, matt u. pol. 30 K., Schlafdivans, Ruhebetten 35 K., altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K., Karmesin 2-60 K., Studentenbetten R. 15

**Zur Spitalzweck:**  
Eisenbetten R. 14.-  
Einsätze, Matrasen R. 10.-

**Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel**

Schutzmarke „Schloßbergstarm“. Alleinige Fabrikniederlage.

**Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.**

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinstem Stahl Draht in allen Größen R. 10 D. Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailt 28 R.

Eigenkassenbetten, zusammenlegbar 30 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30-50 R., echte Messing-betten mit Einsatz 90 R., Messingkarmesin 4 R., Eisenwaschtische 6 R. - Täglicher Provingverband. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. - Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

**Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Frele Besichtigung. Frele Zufuhr. Kein Kantzwang.**

**Buchhaltung,**  
Handels- und Wechselkunde, Arithmetik  
**Stenographie,**  
Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und  
**Maschinschreiben**

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.  
Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:  
**E. Engelhart,** Schmidergasse 26  
**M. Kováč,** Kaiserstraße 6. 10 wöchentliche Unterrichtsstunden.  
Einschreibung, Sonntag den 26. September 1915, 9—12 Uhr  
und Mittwoch den 29. September von 6—8 Uhr abends  
Schmidergasse 26, 1. Stock.  
Prospekt unentgeltlich. Kostenlose Stellenvermittlung.



**Musik**  
Instrumente. Saiten u  
Musikalien in grösster  
Auswahl bei  
**Josef Höfer, Marburg a. D**  
Schulgasse 2.

Gegründet 1860 Gegründet 1860  
**Anton Jellek**

Installationsgeschäft und Baupenglerei  
empfiehlt sich den geehrten B. T. Hausbesitzern und Kunden  
zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen,  
Bäder- und Klosett- und Kloppeleinrichtungen, Pumpen- und  
Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen  
und Ventilationsanlagen. . . . . Telephon Nr. 98  
Hochachtungsvoll

**Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4**

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**

in größter Auswahl.  
Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.  
Mietzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



**Bekanntgabe.**

Erlaube mir meinen verehrten Gästen und Bekannten  
die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am Samstag den  
4. September mit dem Anstich von dem allgemein anerkannten,  
vorzüglichsten und berühmtesten 3535

**„Pilsner Kaiserquell“**

beginnen werde. Der Anstich findet jeden Montag, Don-  
nerstag und Samstag statt.

Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen Muska-  
teller, Refresco und sonstige gute feine Fischweine.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
hochachtungsvoll

**Ignaz und Marie Schein**  
Gastwirtschaft „zum goldenen Löwen“  
Schmidplatz 4.

**Marburger Bioskop.**

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

**Achtung!** Voranzeige!  
Am 4. bis 7. September kolossalster Kunstfilm

**„Kammermusik“**  
Ein Stück aus dem Leben in 4 Akten, mit der berühmten liebreizenden  
Kinodarstellerin

**Dorit Weixler**  
mit anpassender Musik, Salon-Quartett.

**Geschäftsdienere**

und Lehrlinge wird sofort  
aufgenommen. Spezerei- und  
Eisenwarenhandlg. S. Fontana,  
Tegetthoffstraße 23. 3471

**Kristallzucker**

liefert billigst 2847  
**Ignaz Zischler in Marburg.**

Übernahme sämtlicher

**Schlosserarbeiten**

Auto-Reparaturwerkstätte, eig.  
Garage. **Karl Einkowitsch**  
Witwe.

**Stickerereien**

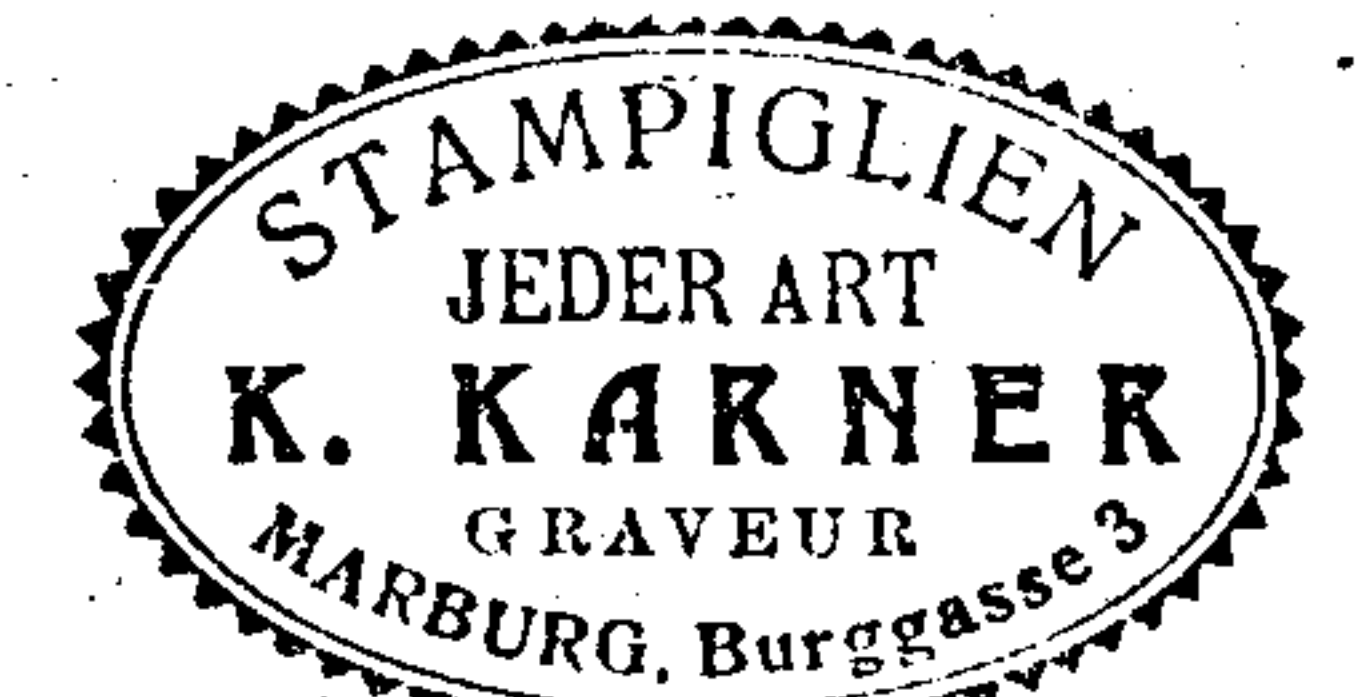
aller Art

Weiß- und Buntstickerereien,  
Gobelin- a jour-Arbeiten,  
Madeirastickerereien,  
Lambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt  
bei  
**Anna Wernigg, Kaiser-**  
**straße 5, 2. Stock.**

**Elektr. Taschenlampen**

in großer Auswahl, stets frische La-  
Batterien und Metallfedern-Blüh-  
lampen in vorzüglicher Qualität bei  
**Mois Heu, Fahrrad- und Waffen-**  
**handlung, Burggasse 4, Marburg.**



**Chinesische Zahntropfen**

stillen den 1234  
**Zahnschmerz**  
sofort. Preis 1 R.  
**Stadtapotheke zum l. l. Adle;**  
Hauptplatz neben dem Rathaus



**Kinderwagen**

neuester Modelle empfiehlt zu kon-  
kurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
Marburg



**Klappwagen**

in größter Auswahl von 15—100 R.  
Sportwagen solange der Vorrat  
reicht zu halben Preisen. Preislisten  
gratis und franko.

**100 L. Elpis-Haustrunk!**



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann  
mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind:  
Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskathirne,  
Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel.  
— Misslingen ausgeschlossen! — Diese Hastrunke  
können im Sommer gekühlt und im Winter auch  
heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden.  
Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4.50  
franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis.  
Für Oekonomien, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von  
unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be-  
rauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

**Johann Grohlich, Engel-Drogerie in Brünn Nr. 544, Mähren.**  
Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken  
eingeschickt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte  
führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152  
**Verkaufsstelle in Marburg: M. Wolfram.**

**Mineralwässer** frischer  
Füllung  
empfiehlt

**Alois Quandt, Herrngasse 4.**

**Verkäufer und Käufer**

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art  
finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßig-  
gen Inserationskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreit-  
testen christlichen Fachblatte

**N. Wiener General-Anzeiger**

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351  
Inseratenaufnahme und Auskunftsstelle:  
I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351  
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefe von Realitäten- und Ge-  
schäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-  
gemeinden für erzielt. Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines  
fachkundigen Beamten.  
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

**Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy**

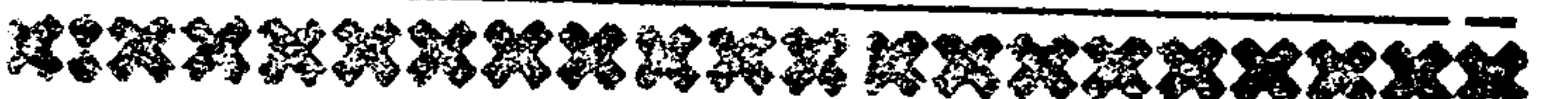
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.  
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen  
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt  
werden, wie: Dreschmaschinen,  
Göpel, Futterschneidmaschinen,  
Schrotmühlen, Rübenschneider,  
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,  
englische Gußstahlmesser, Stein-  
walzen, Obstmühlen mit verzinn-  
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-  
pressen System „Duchscher“.

**Benzinmotore.**  
Reparaturen sowie Reserveteile  
sämtlicher Maschinen berechne ich  
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-  
tümern vorzubeugen, bitte genau  
auf den Namen **Josef Dangl's Nachf.**  
zu achten.



Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge  
gratis und franko.



**Wiener**  
**Versicherungs-**  
**Gesellschaft**  
in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-  
sicherungen gegen **Feuersgefahr**  
für Fabriken und gewerblichen An-  
lagen aller Art, ferner für Gebäude,  
Robiliar, Warenvorräte, Viehstand,  
Kehlung u. s. f. liefert überdies Ver-  
sicherungen gegen **Einbruch-**  
**Diebstahl, Brand von Spiegel-**  
**gläsern, gefährliche Gaspflicht**  
und **Unfall nebst Valorentrans-**

**Wiener**  
**Lebens- und Renten-**  
**Versicherungs-**  
**Anstalt**  
Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.  
Alle Arten d. **Lebensversicherung**  
bei vorteilhaftesten Konditionen mit  
**garantierter 40%iger Divi-**  
**dende. Ab- und Erlebensver-**  
**sicherung mit garantiert fallen-**  
**der Prämie. Rentenversicherung**  
**Retraite- u. Militärrenten-**  
**Versicherung mit Prämienbestre-**  
**itung beim Tode des Besorger**  
**ohne ärztliche Untersuchung.**  
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei  
**Herrn Carl Krüger, Burggasse Nr. 8.**  
Tüchtige Akquisitionen werden jederzeit unter günstigen Bedingungen  
angestellt.



Bei der k. k. priv. Steiermärk. Escompte-Bank **Filiale Marburg**  
 wird ein netter Junge  
**als Amtsdieneraspirant**  
 aufgenommen.

3215

### Bekanntgabe.

Erlaube mir den geehrten Kunden mitzuteilen, daß ich meine Fleischhauerei (Neudorf Nr. 6) wieder eröffnet habe und bitte, mich weiterhin mit ihrem Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll

Gans Raiba, Fleischhauermeister.

### Oberkellner

sucht ein Geschäft. Gest. Anträge erbitte unter „Oberkellner“ an die Berrv. d. Bl. 3511

### Eine Frau,

welche ein Kind zu versorgen hat, bittet um Verdienst. Anzufragen in der Berrv. d. Bl. 3527

## Gummi-Mäntel und Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

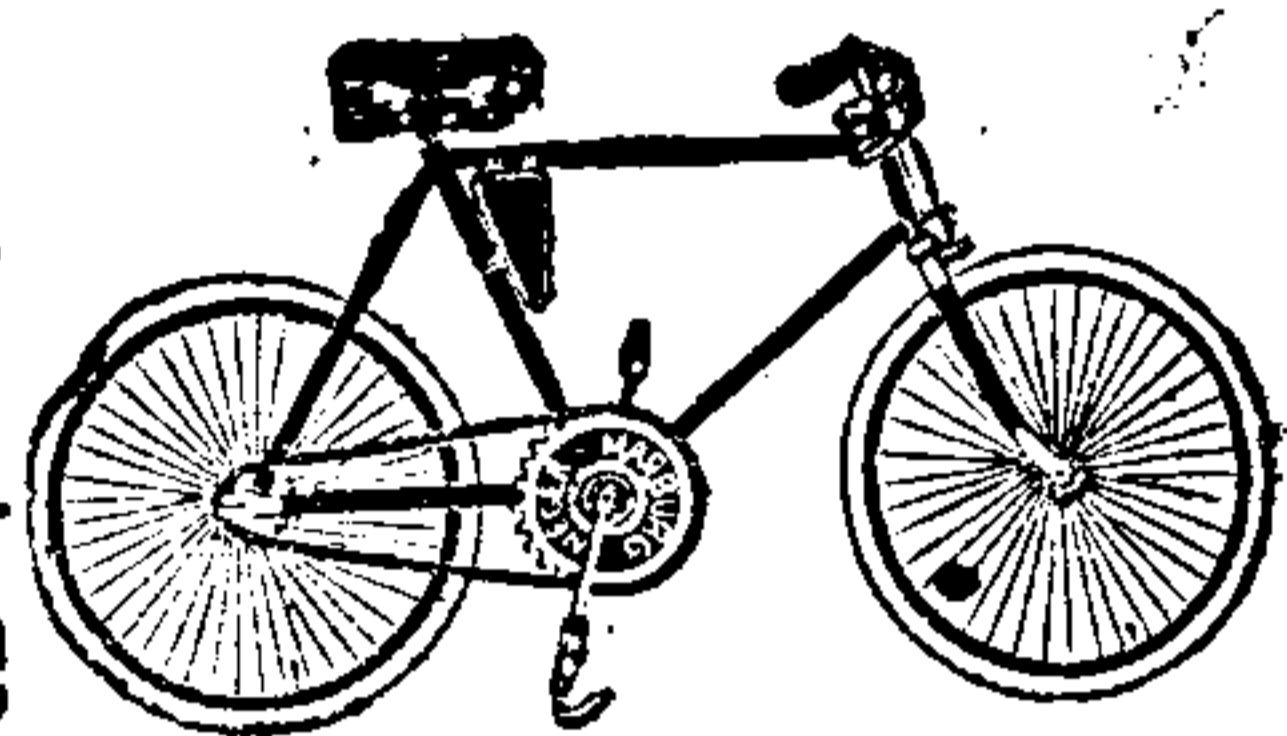


## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

### Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse  
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.  
 Lager der weltbekannt Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.  
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franko.

## ! Feldgrüne !

und hechtgraue

## Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen, Hosen, Gummimäntel und Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung, in allen Größen lagernd.

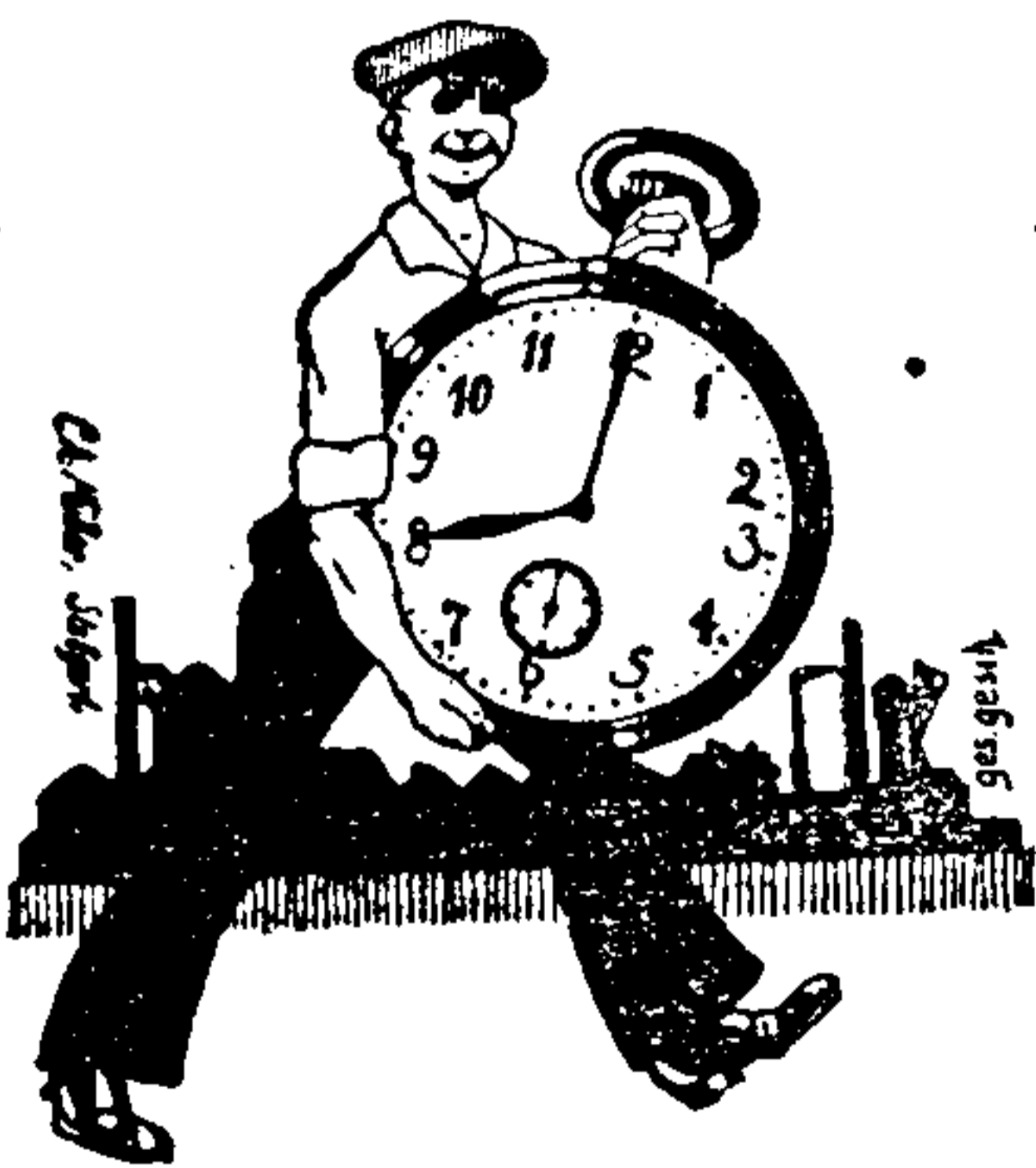
**Warenhaus H. J. Turad**  
 Marburg, Tegetthoffstrasse 7.

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Quallitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

### Vinz. Sella

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
 Marburg, Herrengasse 19



### Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Berrv. d. Blattes. 4829

### Einfamilienhaus

Hochparterre, morgenjonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berrv. d. Bl. 2782

### Schöner Besitz

wird am Sonntag den 5. September nachmittag verkauft bei Herrn Bürgermeister Kojko in Pobersch. Zahlungsbedingungen sind günstig. 3514

### Hyazinthen-Zwiebel

eingelangt. 3504

M. Verdaj, Samenhandlung in Marburg.

Suche jüngere

### Witwe

oder geschiedene Frau, behufs gemeinsamen Haushaltes. Zuschriften erbeten unter „Einsam“ an die Berrv. d. Bl. 3517

In der vom hohen k. k. Kultus- und Unterrichtsministerium subventionierten

## Hauswirtschafts-Schule

Graz Schießstattgasse 42 Graz

beginnt an jedem 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Jänner des Jahres ein

### sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingeleitet werden.

Schulgeld für Unterricht (20 K.), Wohnung u. Verpflegung (30 K.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Ausnahmsgebühr 1 K. Für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kursabschluss unentgeltlich besorgt. 2080

Die Besichtigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

Der Ausschuss

des steierm. Dienstmädchen-Schulvereines.

## Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

### Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

## Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfehlte für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.) Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.

Paris, 3. September. (R.-B.) In der Gasfabrik auf dem Mandoverfelde von Issy le Moulineau pläzte gestern ein Apparat zur Herstellung von Wasserstoff. Ein Arbeiter wurde getötet und vier schwer verletzt.

**Beschaffung von Metallen für Kriegszwecke.**

**Verkauft, bevor reduziert wird!**

(Eingeseendet.)

Ein wesentlicher Faktor in dem Kriegsplane der Ententemächte besteht in der Einschließung der Zentralmächte und der dadurch erreichten Absperrung von der Zufuhr notwendiger Rohstoffe.

In Friedenszeiten wurden die zur Munitionserzeugung erforderlichen Metalle zum überwiegenden Teile aus dem Auslande bezogen. Da dieser Bezug während des Krieges für die Zentralmächte, wenn auch nicht vollkommen verhindert, so doch außerordentlich eingeschränkt wurde, glaubten die Gegner derselben durch diese Maßnahmen die Zentralmächte an der Fortführung der Munitionserzeugung von dem Momente der Erschöpfung an verhindern zu können. Wie sehr sie sich hierin getäuscht haben, beweist der bisherige Verlauf des Krieges und der heutige Stand der Munitionserzeugung, welche auf lange Zeit hinaus vollständig gesichert erscheint.

Der Fehler in der Berechnung unserer Feinde bestand darin, daß sie die ganz außerordentlich großen in Deutschland und Österreich-Ungarn befindlichen Metallmengen nicht berücksichtigt haben. Der heutige Stand der Technik macht es nämlich möglich, Metalle und Legierungen, welche sich in den verschiedensten Formen als Gebrauchsgegenstände vorfinden, wieder in einen zur Munitionsfabrikation geeigneten Zustand überzuführen. Während also die Munitionsfabriken in Friedenszeiten ihren Metallbedarf auf dem offenen Weltmarkt decken, mußten für die Metallbeschaffung im Kriege den wesentlich anders gearteten Bezugsquellen entsprechend ganz neue Organisationen geschaffen werden.

In der diesseitigen Reichshälfte wurde zu diesem Zwecke im November 1914 über Anregung des hohen k. k. Handelsministeriums und mit Zustimmung des hohen k. k. Kriegsministeriums die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, Wien, gegründet. In der Verwaltung der Gesellschaft sind Delegierte der genannten Ministerien sowie des Eisenbahnministeriums und des k. u. k. Inspektorates der technischen Artillerie vertreten. Letzgenannte Militärbehörde übt eine ständige Kontrolle über den Dienst der Metallzentrale-Aktiengesellschaft aus, welche sich des freien Verfügungsrechtes über die von ihr gekauften Metallbestände begeben hat und diese dem k. u. k. Inspektorat der technischen Artillerie zur Verteilung an die Verbraucher überweist. Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft berechnet für ihre Tätigkeit nur geringe behördlich genehmigte Regieaufschläge. Der bei Liquidierung sich eventuell ergebende Überschuß wird nach § 35 der Statuten dem k. u. k. Kriegsministerium für Kriegszwecke überwiesen werden.

In Anbetracht dieser von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen wurde die Metallzentrale-Aktiengesellschaft vom k. u. k. Kriegsministerium

„Anne!“

Sie aber kniete vor einem Bett, in dem Matthias Rabuser als ein Toter aufgebahrt worden war.

Anne Rabuser sprang auf und preßte ihre beiden Hände gegen das heftig pochende Herz, als könnte sie dieses so zum Schweigen bringen.

„Du — du kommst?“

„Ich mußte es doch! Dein Brief hat mich hergerufen. Was du dort schreibst, es konnte doch nicht dein Ernst sein.“

„Doch! Du hättest nicht kommen dürfen!“

„Warum?“

„Mein Vater!“

„Ist er tot?“

„Ja!“

„Wie ist er denn gestorben?“

„Er wurde ermordet, von einem ermordet, der ihn für einen Verräter hielt und deshalb tötete.“

Nun erst ahnte Doktor Erwin Fröhlich den Zusammenhang der Ereignisse; so war jener andere, der nach den Worten des Staatsanwaltes Larisch von Nathan Sichel noch getötet worden war, Matthias Rabuser gewesen; so war er es auch, der wie jener falsche Banknoten verbreitet hatte. Doktor Erwin Fröhlich erriet nun erst alles.

(Schluß folgt.)

im Einvernehmen mit dem k. k. Landesverteidigungsministerium und dem k. k. Handelsministerium zum Einkauf von Metallen zum Zwecke der Heeresverwaltung ausdrücklich ermächtigt. Ebenso ist sie mit der Behandlung der requirierten Materialien betraut. Bei Ankauf solcher Materialien, die für Kriegszwecke in Anspruch genommen wurden, übernimmt die Metallzentrale auch die volle Verantwortung für die den Intentionen der Kriegsverwaltung entsprechende Verwendung der Materialien. Insbesondere ist die Metallzentrale-Aktiengesellschaft ermächtigt und beauftragt, die der k. k. Zentralrequisitionskommission oder anderen behördlichen Stellen angezeigten oder angebotenen Materialien käuflich zu erwerben. Die von ihr vergüteten Einkaufspreise sind im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium und den jeweils maßgebenden industriellen Verbänden oder anderen öffentlichen Körperschaften festgesetzt. Bisher ist die Metallzentrale-Aktiengesellschaft nicht unmittelbar an die Öffentlichkeit herangetreten, weil es ihr möglich war, genügende Metallmengen im Wege von Vereinbarungen mit großen Institutionen zu beschaffen. Nachdem nunmehr das auf diese Weise erreichbare Material zum größten Teile greifbar gemacht worden ist, müssen nunmehr die geradezu unerschöpflichen Quellen der im Privatbesitze befindlichen Metallmengen erschlossen werden. Dies soll vorerst im Wege des freihändigen Einkaufes geschehen, um das Betreten des Requisitionsweges so lange als möglich zu vermeiden. Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft wendet sich daher nunmehr an alle Besitzer von Reinnickel, Kupfer, Messing, Tombak, Rotguss, Bronze und anderen Kupferlegierungen, in allen wie immer gearteten im Handel und Privatgebrauch vorkommenden Formen, mit dem Ersuchen, ihr diese Materialien zum Kaufe anzutragen. Die Angebote sind vorläufig ausschließlich an das Hauptbüro der Metallzentrale-Aktiengesellschaft, Wien, 1. Bezirk, Kleeblattgasse 4, zu richten. Es ist jedoch bereits eine große Organisation im Aufbau begriffen, welche über zahlreiche Übernahmestellen verfügen wird. Ein Verzeichnis dieser Übernahmestellen wird in nächster Zukunft noch veröffentlicht werden.

**Marburger Nachrichten.**

**Marburger Fleischpreise.**

Von einer bekannten Marburger Persönlichkeit erhielten wir folgende Zuschrift:

In der vorletzten Nummer Ihres geschätzten Blattes (vom 2. September) finde ich zu meiner Überraschung die Mitteilung, daß der Stadtrat Marburg in Berücksichtigung auf die bedeutend gestiegenen Viehpreise den Fleischpreis um den maßigen Betrag von 10 Heller per Kilogramm als Maximalpreis erhöht hat. Diese Maßnahme hat mich umso mehr überrascht, als der Fleischpreis auch zur Zeit, wo der Viehpreis tatsächlich noch ein sehr hoher war, in keinem Verhältnis zum Viehpreise gestanden hat und jetzt, wo der Viehpreis bedeutend gefallen ist, schon noch weniger in einem Verhältnisse steht. Sie gestatten mir, daß ich zu Ihrer Orientierung mit einigen Ziffern komme, u. zw. mit Ziffern, die Ihnen jeder Sachverständige, mit Ausnahme selbstverständlich jedes Fleischhauers — als richtig bestätigten wird können. Nehmen wir an, der Fleischhauer kauft einen Ochsen im Gewichte von 600 Kilo zum Preise von 250 K. Lebendgewicht, so stellt sich der Einkaufspreis für dieses Tier auf 1500 K. Jeder Schlachtochse ergibt eine Fleischausbeute an reinem Fleisch von mindestens 60 v. H., somit 360 Kilo reines Fleisch, was bei dem guten Verkaufspreise von durchschnittlich 450 K., einen Erlös von 1620 K. ergibt. Hierzu kommt bei den heutigen guten Preisen der Wert der Haut auf mindestens 80 K., der Wert des entfallenden Unschlittes mit mindestens dem gleichen Betrage, ferner der Wert des sogenannten Kleinen, Lungen, Leber, Fleck usw. mit abermals mindestens 80 K., somit Gesamterlös 1860; es ergibt sich somit per Stück Ochsen ein Verdienst bei einem Fleischpreise von 450 K. und Einkaufspreis von 250 K. und der Fleischnutzung von 60 v. H. des Gewichtes von 360 K., von welchem Betrag selbstverständlich die allgemeinen Geschäftsregien in Abzug zu kommen haben, welche hochgerechnet per Stück 100 K. ausmachen können. Es ist somit — glaube ich — der Gewinn von 260 K. per Stück Schlachtvieh ein vollkommen angemessener. Nun kommt aber der Umstand hinzu,

daß heute das Vieh und zwar Schlachtochsen nicht 250 K. Lebendgewicht kosten, sondern beispielsweise von der Militärverwaltung um 2 K., Schlachtlühe u. zw. Primatlühe von der Militärverwaltung mit 180 K., u. zw. im Etappenraum eingekauft werden, was natürlich eine ganz enorme Gewinnerhöhung für den Fleischhauer gegenüber der obigen Erhöhung bedeutet. Berücksichtigt man noch weiters, daß der Fleischhauer den Lungenbraten nicht um 440 K., sondern gegenwärtig um 6 und 8 K. verkauft, daß er die Lunge ebenfalls dementsprechend teurer verkauft, und berücksichtigt man weiters, daß er auch für die Knochen, insofern er dieselben nicht schon beim Fleisch als Zuwage gibt und keine andere Verwendung für dieselben hat (wann hat ein Fleischhauer für Knochen keine Verwendung) einen Erlös erzielt, so ist, glaube ich, der volle Beweis dafür erbracht, daß die jetzige Fleischpreiserhöhung seitens des Stadtrates nicht nur nicht am Plage ist, sondern, daß im Gegenteil der Stadtrat mit einer Ermäßigung des Fleischpreises hätte tief beruhigt vorgehen können, ohne die Herren Fleischhauer in ihrer Existenz irgendwie zu gefährden.

Die so vielfach behauptete Fabel, daß kein Vieh zu Schlachtzwecken vorhanden ist, ist eben eine Fabel, die natürlich von den daran Interessierten auf das lebhafteste kolportiert wird.

Ich bemerke zu obigen Ausführungen, daß ich bei denselben nicht wie der Binde von der Farbe spreche, sondern dadurch, daß ich in meiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Zwangsverwalter des Gefangenelagers in Knittelsfeld durch Monate hindurch hunderte und hunderte von Kindern geschlachtet habe und daher genauestens zu beurteilen in der Lage bin, was für einen Erlös man bei Schlachtvieh erzielen kann.

Ich bitte Sie, geehrte Schriftleitung, diese Information zu ihrer Orientierung zu benutzen und wenn Sie es für angezeigt halten, auch die Öffentlichkeit mit dem Inhalte derselben bekannt zu machen.

Mit treudeutschen Grüßen zeichne ich mich  
(folgt die Unterschrift.)

**Ruhmestag des SM. 26.** In dem gestern unter obigem Titel veröffentlichten Aufsatz aus dem Felde hat sich ein Fehler eingeschlichen; es hätte zum Schlusse nicht Herr Oberst Schönauer, sondern Herr Oberst Schinnerer heißen sollen.

**Dem Genesungshause vom Roten Kreuze in Brunndorf** sind in letzterer Zeit folgende Spenden zugekommen: Fräulein Franz, Marburg, Mehlspeisen; Familie Dr. Reiser, Pickenrdorf, 2 Kisten Bücher; Frau Dr. Schmiderer, Marburg, Zigaretten; Frau Emilie Götz, Marburg, 20 K.; Familie Wlachowitsch, Brunndorf, Fleisch und ein Faß Bier; Frau Maria Schigart, Marburg, Himbeerjast; Dr. Josef Schmiderer, Graz, 100 K. (10. Spende von je 100 K.); die Werkmeister der Südbahnwerkstätte in Marburg 52 K. 65 H. Der Verwaltungsausschuß dankt allen Spendern auf das Herzlichste.

**Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben** usw. an der staatlich konzessionierten Stenographie- und Maschinenschreibschule Legat (zukünftige Handelsschule von Marburg.) Größte und vornehmste Privatlehranstalt. Ausstellung staatsgiltiger Zeugnisse. Anmeldungen an Wochentagen zwischen 6 und 7 Uhr abends, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr mittags, Birtringhofgasse 17, 1. Stock.

**Labestelle am Hauptbahnhofe.** Im Monat August sind folgende Spenden eingelaufen: Geld: Gemeindeparkasse 50 K., Verlöstigungsausschuß 400, die Frauen: Gräfin Salvash-Waas 10, M. Lochert 6, Jenny Scherbaum 20, Bürgermeister Schmiderer 20, Kathi Pfirmer 20, Baronin Ehrenburg 10, Berta Wokan 10, Baronin Bach 2, Baronin Rechbach 5, Fritz v. Michl 5, Berta von Michl 5, Anna Dabl 20, v. Kiefewetter 2, Florian Futter 5, Marianne Frangesch 5, Anna Reichenberg 20, Fanny Raško 20, Frieda Pfirmer 10, Sofie Bische 5, Dr. Wiesthaler 20, F. Bayer-Swath 50, Emilie Götz 300, Anna Hoffmann 20; die Fräulein Marie Benedikter 20, Mina Val de Lievre 10, Karoline Jeritsch 2, Burkhart 10, Marenzeller 10, Paula Pfirmer 10; die Herren Baron Bassa-Gödel 20, Direktor Gruber 10, Dr. Richter 10, Direktor Brieger, Feistritz, 10, Julius Pfirmer 50, Herr und Frau Sof 5, Walter Halbärth 100, Hans Hoffmann 20, Vincetiitsch 5, Dr. Rudolf Franz 100, Notar Hank 10, Dr. Drosel 10, Dr. Turfic 10, Karl Wolf 5, M. Gaischeg 4, Kais. Rat Dr. Mally 10, Familie Schwarznig 6, Ungenannt 5, Brot: Doktor F. Scherbaum und Firma Scherbaum 29 Latb. Cognat: Herr A. Schweizer 2 Flaschen. Eingefot-

tenez: Frau Lichtenwallner 4 Gläser. Kaffeesurrogat: Herr Rupert Schmid 1 Kiste. Käse: Herr Luzanski 1 Saib. Kuchen und Bäckerei: Frau Baumeister Balzer, Direktor Wirth, Hauptmann Lochert, Biskle, Fr. Schweizer. Milch: Frau Emilie Götz täglich 5 L., Frau Eichler-Stubitz 3 L. Radenschoner: Fr. Vina Scheffer 10 Stück. Pölsler: Frau von Suttner 20 Stück. Sodawasser: Herr Schlesinger täglich. Taschentücher: Herr und Frau Friedrich Staudinger 110 Dgd. Wein: Puzel und Roßmann 61.4 L. Zigaretten: Frauen Skube 1000, Werner 500, Ribi Bayer 600, Josefine Müller, Professorswitwe 400, Dr. Wiesthaler 1000, Berta Firmer 1000, Hauptmann Lochert 500, Inspektor Fischer 100, Hauptmann Spanner 100, Dr. Richter 1000, Dr. Rostock 300, Frieda Firmer 700, Suppantitsch 500, Gräfin C. Szecsenyi und Töchter 500, von Ballieux 500, Frau Bayer-Swath 1000, Fr. Leinmüller 600, Vina Scheffer 700, Val de Lievre und Paula Firmer 1000, Maria Benedikter 1200, Migi Götz 400, Schweizer 300, Vorle 1000, Schett 600, Kestl Wirth 400, Inge Franz 500, Gräfin Ferrari 600, Annie v. Kramer 300, Strohuber 500; die Herren Baron Basso-Gödl 700, Blazer 500, Hausmaninger 200, durch die Marburger Zeitung 1000. Für alle diese Spenden wird herzlichst gedankt.

**Auszeichnung eines Marburgers.** Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß der Obmann des deutschen Marburger Hochschülerverbandes, Herr Willi Rath, als Kabett und Artilleriebeobachter mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. Inzwischen ist Herr Rath zum Leutnant ernannt und auch mit der preussischen Kriegsverdienstmedaille dekoriert worden.

**Todesfall.** Am 3. September verschied nach langem Leiden die Schuhmachermeistersgattin Frau Therese Horwath, geb. Gradischnik, im 67. Lebensjahre. Sie wird Sonntag um 3 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch eingeseget und sodann bestattet.

**Die Schule Legat — die zukünftige Handelschule von Marburg.** Marburg besitzt fast alle Gattungen von Schulen und Anstalten, nur eine fehlt: die Handelschule. Diese Lücke auszufüllen ist die Schule Legat berufen, dies um so mehr, wenn man den Weidengang der Schule Legat kennt. Ursprünglich eine Stenographischule, ist sie nun auf dem besten Wege zur Handelschule. Und das kam so: Die Stenographischule Legat hatte ausgezeichnete Erfolge, ihr Ruf war weit und breit bekannt und Legat hat sich auf diesem Gebiete infolge seiner besonderen Lehrmethode einen Namen gemacht. Etwas über zwei Jahre bestand die Stenographischule, da, es war im Herbst 1915, wurde an Legat, infolge seiner hervorragenden Fähigkeiten, der ehrenvolle Antrag gestellt, in eine der größten Handelschulen Österreichs, die einen Riesengewinn abwirft, als zweiter Unternehmer und Direktorstellvertreter einzutreten. Allein bei der Gehaltsfrage zerklüfteten sich die Verhandlungen, außerdem aber wollte Legat selbständig bleiben. Legat gliederte nun seiner Stenographischule eine Maschinenschreibschule an, reorganisierte seine Schule und baute sie zu einer großen Fachanstalt aus. Dies war während der Kriegszeit. Allein wie mit allen seinen Unternehmungen, so hatte Legat auch mit seiner Maschinenschreibschule Glück und nun wird ein Gegenstand nach dem anderen eingeführt und in absehbarer Zeit wird die Handelschule Legat vollendet dastehen. Die Schule Legat genießt einen ausgezeichneten Ruf. Die Anstalt wird nicht nur von den Marburgern, sondern auch von Auswärtigen besucht. Der beispiellose Erfolg der Schule Legat ist zwei Umständen zuzuschreiben: ihrer Methode und ihrer Organisation. Die Lehrmethode Legat steht auf hoher Stufe, die Organisation der Anstalt ist mustergiltig. Der Ausspruch der ersten Schüler Legats, enthalten in einem kunstvoll ausgeführten Diplom: „Möge diese Fachschule, dies ist der innige Wunsch der Unterzeichneten, auch fürderhin von jenen schönen und reichen Erfolgen gekrönt sein, die sie schon im ersten Jahre ihres Bestehens in so hervorragendem Maße ausgezeichneten“, beginnt sich immer mehr zu erfüllen.

**Ein Familiendrama,** das mit einem Morde und Selbstmordveruche ausging, hat sich in der Magdalenenvorstadt, Lenaugasse 25, zugetragen. Dort wohnt der Magazinsauswischer am Kärntnerbahnhofe, Hohlwach, mit seiner Frau und vier Kindern. Die Frau Leopoldine Hohlwach war schon seit längerer Zeit nervenkrank und nahm Veronal, um schlafen zu können. Auch der Mann soll nervenleidend sein. Dies und die jetzigen durch die

allgemeine Teuerung in weiten Kreisen hervorgerufenen Familienorgen in Verbindung mit häuslichen Zwistigkeiten scheint das Gemüt der Frau umbüßert zu haben. Sie äußerte sich mehrmals, daß, wenn sich ihr Zustand nicht bessere und die Zwistigkeiten nicht aufhören, sie sich das Leben nehmen werde und ihr Liebling, der einjährige Walter, werde mit ihr gehen. Am 30. August erschien sie wieder beim Arzte und ließ sich zehn Veronalpulver verschreiben, die sie nachmittags in der Apotheke holte. Abends ging sie noch mit ihrem Mann aus. In der Nacht zum 1. September konnte der Mann erst nach 4 Uhr früh einschlafen und als er um 7 Uhr früh erwachte, fand er die Gattin und den kleinen Walter bewußtlos. Die Frau hatte dem Kinde mehrere Veronalpulver eingegeben und die größere Anzahl von den zehn Stück selbst eingenommen, um aus dem Leben zu scheiden und den kleinen Walter mitzunehmen. Beide wurden im bewußtlosen Zustande in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Um Mitternacht erlag das Kind der Veronalvergiftung, während die Mutter, deren Körper das Veronal schon gewohnt war, zwar noch am Leben ist, sich aber nach wie vor im bewußtlosen Zustande befindet. Ob sie am Leben bleiben wird, kann noch nicht gesagt werden. Sicherlich wird dieses Familiendrama allgemeines Mitgefühl erwecken.

**Der Unterricht an den Marburger Mittelschulen.** Wie wir von der Gymnasialdirektion, die die betreffenden Vorarbeiten übernommen hatte, erfahren, ist sowohl für das Gymnasium als auch für die Realschule der Unterricht im kommenden Schuljahre, mit geringfügiger Verspätung im Beginne, gesichert. Die weiteren Kundmachungen werden beide Anstalten rechtzeitig erlassen.

**Warenbezug aus dem Auslande.** Beim Stadtrate Marburg liegen immer neue Offerte über die verschiedensten aus dem Auslande und Inlande zu beziehenden Lebensmittel auf, so Fleisch- und Fettwaren, Fische, Butter, Trockenmilch, Gemüse, Seifen und dgl. Interessenten können in diese Offerte in Zimmer 6, Rathhaus, Einsicht nehmen.

**Spenden.** Für die Schulkurse der Melonvalezzentenabteilung des J.-N. 47 spendeten verschiedene Hilfsmittel: Fr. Engelberte Jäger-Pugel und Fr. Hedwig Mravlag.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag vormittags halb 10 Uhr wird in der evangelischen Christuskirche im Gottesdienste ein Nachruf für den am 30. August in der Drau bei seiner Pflichterfüllung ertrunkenen reichsdeutschen Soldaten, dem Kürassier Otto Wehenat, gehalten werden.

**Für die armen mütterlosen Kinder,** deren Vater im militärischen Sicherungsdienste steht und für die wir um Spenden bitten, sind bei uns neuerdings folgende Spenden eingelangt: Wögerer 10 K., Direktor Siegel 2, Ungenannt 20, Anton Ertl, Schuhmachermeister, 4, Frau Maji 5, Ungenannt 4, Ungenannt 15, Frau Professor Böhm 3, Frau Rosa Weigert 5, Kinderfreundin 5, Trude und Paul Götz 20, Ungenannt 5 und Kleider, Anton Bayer, Direktor der Anglobank, 10 und Ungenannt 2 K.

**Partymusik im Stadtpark.** Morgen Sonntag von 11 bis halb 1 Uhr findet die Partymusik zugunsten der Soldatenkruppelfürsorge statt. Vortragsordnung: Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper 'Prophet'; Fall: Walzer aus der Operette 'Brüderlein fein'; Thomas: Ouvertüre zur Oper 'Raymond'; Wagner: Introduction, Szene, Chor und Ballade aus der Oper 'Der fliegende Holländer'; Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie.

**Die städtische Badeanstalt** bleibt wegen Kesselreinigung vom 5. bis einschließlich 10. September d. J. geschlossen.

**Deutsches Rezept gegen den Lebensmittelwucher.** In eine süngarische Stadt, die ihre von den Behörden genau normierten Lebensmittelpreise besitzt, die allerdings nur den Nachteil haben, daß sie von manchen Kaufleuten ganz und gar nicht beachtet werden, kam ein höherer deutscher Offizier, der hier Einkäufe besorgen wollte. Mit bekannter deutscher Gründlichkeit hatte er sich, ehe er seine Einkäufe vornahm, die vom Bürgermeister unterfertigte amtliche Preisliste verschafft, und mit diesem offiziellen Dokument in der Brusttasche trat er in den Laden, um die notwendigen Lebensmittel zu kaufen. Er wurde mit Begeisterung empfangen; denn Offiziere sind gern gesehene Kunden. Sie zahlen prompt und oft die noch über alle Höchstpreise steigenden Höchstpreise ohne mit der Wimper zu zucken. Die Begeisterung des Geschäftsinhabers wuchs immer mehr, denn der Offizier ließ sich eine

Menge Waren ins Automobil schaffen und verlangte dann seine Rechnung. Diese Rechnung entsprach der übertriebenen Begeisterung, nicht aber den stipulierten amtlichen Notierungen, die sogar doppelt und dreifach höher angerechnet in der „Faktura“ erschienen. Der Offizier zog hierauf gelassen die amtliche Kundmachung mit den Höchstpreisen aus der Tasche, berechnete auf Grund dieser seinen Einkauf und bezahlte ordnungsgemäß 540 K., während die Rechnung 957 K. ausmachte. „Nach Recht und Gesetz haben Sie 540 K. zu fordern“, sagte der gewissenhafte Kunde, „und diese bezahle ich. Sie verlangen jedoch 957 K. also 417 K. mehr. Da Ihr Bürgermeister die Höchstpreise festsetzte, die Ihnen nicht zu konvenieren scheinen, muß er für die Differenz aufkommen. Hier übergebe ich Ihnen also noch eine Anweisung auf das Bürgermeisteramt über den Rest... Trachten Sie nur, daß Sie Ihr Geld bald erhalten...“ Sprach's und verließ den verblüfften Lebensmittelwucherer, der die Anweisung wohlweislich nicht präsentierte, weil sie mit drei Monaten Brummen honoriert worden wäre.

**Ausführverbot für Geflügel.** Die Handels- und Gewerkekammer in Graz macht aufmerksam, daß mit der Ministerialverordnung vom 23. August 1915 die Ausfuhr von Geflügel aller Art verboten worden ist.

**Mit siedender Milch übergossen.** Am 31. August wurde das ein Jahr alte Geschäftsdienerskind Josefine Meieritsch mit schweren Brandwunden ins allgem. Krankenhaus gebracht, wofür es bald darauf starb. Das arme Kind wurde von der Eisenbahnarbeitersgattin Maria Petek, bei der es sich in Pflege befand, aus Unvorsichtigkeit mit siedender Milch übergossen.

**Sänger- und Komitergesellschaft Maier-Walter.** Die hier allgemein beliebten Sänger spielen heute Samstag und morgen Sonntag in der Gastwirtschaft Sambrinushalle und bringen an diesen beiden Abenden wieder eine Menge neuer Schlager in der Vortragsordnung. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

**Mehl und Brotverkauf.** Da die Gemeinde Marburg nach den Vorschriften der Regierung wöchentlich nur eine nach der Einwohnerzahl genau begrenzte Menge von Mehl verbrauchen darf, sind besondere Vorschriften notwendig, um den Mehlverbrauch kontrollieren zu können. Diesem Zwecke dienen die Brotkarten, Vormerkbücher und Nachweise. Die Brotkarten, ohne welche keinem unmittelbaren Verbraucher Mehl und Brot ausgesetzt werden darf, müssen von den Mehl- und Brotverschleißern (Bäckern) und Gastgewerbetreibenden jeden Montag für die vergangene Woche bei der Brotkartenkommmission am Domplatz abgeführt werden. Die Karten sind vorher zu ordnen und zu zählen, und zwar städtische Brotkarten und solche aus der Umgebung gesondert. Die Nachweise, welche den Gewerbetreibenden in den letzten Tagen durch die Genossenschaften zugestellt wurden, sind ebenfalls von allen Mehl- und Brotverschleißern, Bäckern und Gastgewerbetreibenden jeden Montag bei der genannten Kommission abzugeben. Aus ihnen müssen die Lieferungen von Brot und Mehl an Wiederverkäufer ersichtlich sein. Die gesammelten Brotkartenabschnitte in Verbindung mit den Nachweisen geben dann ein genaues Bild des Einganges und Ausganges von Brot und Mehl bei jedem Gewerbetreibenden. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß der Verkauf von Weizengries, Roggerste, Polentamehl und anderen Mehlprodukten nunmehr freigegeben ist, das heißt ohne Brotkarte erfolgen kann, was eine bedeutende Erleichterung für die Bevölkerung bedeutet.

**Das patriotische Extrablatt der Bühnenkünstler** läßt im August bereits die 2. Sondernummer unter dem Titel 'Wien-Budapest' erscheinen. Den breitesten Raum nimmt eine Kundfrage: 'Wie urteilen Sie über ungarische Literatur und Darstellungskunst' ein, welche von zahlreichen unserer Bühnengrößen mit enthusiastischen Lobeshymnen auf unsere magyarischen Brüder in Apoll beantwortet wird. Auch sonst enthalten die beiden Nummern zahlreiche literarisch wertvolle Beiträge. Daß die soeben erschienene zweite Ausgabe hauptsächlich unserem geliebten allerhöchsten Geburtstagskind gewidmet ist, versteht sich von selbst. Beide Sonderausgaben werden wie üblich von Bühnenkünstlern verkauft und sind auch in allen Buchhandlungen und Trafiken erhältlich.

**Josef Baumann f.** In Hülldorf (Pölschach) ist gestern abends nach kurzem schweren Leiden Herr Josef Baumann d. J., Großgasthof- und Groß-



grundbesitzer, im 59. Lebensjahre verschieden. Mit ihm verlieren wir einen der tüchtigsten deutschen Männer des Unterlandes, der viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde. Josef Baumann wirkte verdienstvoll als Bürgermeister von Hölldorf, als Mitglied der Bezirksvertretung, des Bezirkschulrates, der Direktion der Bezirkspartassa von Windisch-Felstritz und die Freiwillige Feuerwehr von Hölldorf hatte ihn zu ihrem Ehrenhauptmann ernannt. Ein wirtschaftlich reich befruchtende Tätigkeit entfaltete er in seinem Gebiete; vor allem aber gedenken wir seiner herzhaften, nimmermüden Tätigkeit zum Schutze unseres deutschen Volkstumes. Um nur eines seiner Werke zu nennen: An der Errichtung der Hofeggerschule in Hölldorf durch den Deutschen Schulverein, der ersten in den Alpenländern, hatte er den größten Anteil und diese blühende Schule wird für immer das schönste Denkmal für Josef Baumann sein. Im Gedenken des untersteirischen Deutschtums wird Josef Baumann, wird sein arbeits- und opferfreudiger Charakter wie ein Vorbild weiterleben. An seiner Bahre trauern mit uns sein alter Vater, seine Gattin und eine Tochter; von seinen Söhnen steht einer fürs Vaterland im Felde, der andere ist in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Morgen Sonntag um 4 Uhr nachmittags wird die Beiche im Trauerhause nach evangelischem Ritus eingeseignet und dann auf dem Ortsfriedhofe in Böllschach in der Familiengruft beigelegt werden.

**Ein Wint für unsere Hausfrauen.** Als billiger Seifenersatz wird in der neuesten Nummer der praktischen Wochenschrift 'Wiener Hausfrau' die Kastanie empfohlen. Man nimmt eine gute Zahl Kastanien, je nach der Menge der Wäsche, schält sie reinlich ab, reibt die weiße Frucht zu Mehl und weicht es in Wasser ein. Man gewinnt so eine seifenartige Brühe, die die Wäsche von Schmutz und Flecken sehr gut reinigt, sie nicht im geringsten angreift und nichts kostet. Leinen in Kastanienbrühe eingeweicht, bleicht viel rascher und bekommt ein blendendes Weiß. Die Wiener Hausfrau hat es sich zur Aufgabe gestellt, der Frauenwelt in der schweren Kriegszeit mit gutem Rats zur Seite zu stehen. Die Wochenschrift kostet im vierteljährlichen Bezug 2 60 K.

**Kunstwart.** Zweites Augustheft. (Kriegsausgabe zum halben Preis. Vierteljährlich 2 50 K. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.) Größere Aufsätze: Ferdinand Werner, Abrüstung der politischen Parteien? Moritz Goldstein, Krieg als Erwecker. Werner Scheide, Geschmackskunde in allen Schulen? Die Rundschau enthält u. a.: J. W. Gerhard, Woher der Haß? W. Schumann, Otto Wittner + Erich Bogeler, Zur Kriegsnottlage der Künstler. E. Lehmann, Zur Bepflanzung der Eisenbahndämme. Avenarius, Der Krieg als Propaganda für deutsche Wirtschaft. Bamberger, Kriegsgewinnsteuer. Rätche Gaebel, Mütterarbeit und Kindererziehung. Bilderbeilagen: Hans Schroedter, Erntewagen, Zeichnung. Robert Budzinski, Heißer Tag, Druckschnitt. Ferner neun Karikaturen aus Feindesland. Notenbeilage: D. G. Crusius, Drasel.

**Letzte Drahtnachrichten.  
Dnjestr — Prjepetsümpfe.  
Durchbruch östlich Brody.**

Wien, 4. September. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 4. September 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Der Feind hat gestern an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und dem Südrand der großen Prjepetsümpfe heftigen Widerstand geleistet und die Stärke seiner Verteidigung wiederholt durch Gegenangriffe zu erhöhen versucht.

Am unteren Sereth und zunächst der Mündung haben unsere Truppen unter zähen Kämpfen auf dem Ostufer des Flusses festen Fuß gefaßt. Sie entrißen dem Gegner die stark ausgebaute Stellung auf der Höhe Floteria nordwestlich von Simlow und brachten zwei Offiziere, 1400 Mann ein.

Vor Trowbowa und Tarnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe. Nördlich, Balocze und östlich Brody durchbrach die Armee Böhmermoll die feindliche Linie an zahlreichen Punkten. Es wurden hier sechs russische

Offiziere, unter ihnen ein Oberst und 1200 Mann gefangen.

In Wolhynien stehen unsere Truppen im Raume westlich von Dubno und bei Dlika im Kampfe. Der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen. Bei den l. u. l. Streitkräften nordöstlich von Pruczany trat keine Aenderung der Lage ein.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Seit den nutzlosen Angriffen gegen die Hochfläche von Savarone und den Tolmeiner Brückenkopf hat die Tätigkeit der Italiener sichtlich nachgelassen. Von Artilleriekämpfen abgesehen, fand gestern nur vor dem Südtelle des genannten Brückenkopfes ein nebensächliches Gefecht statt. Der Feind wurde wie immer abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte ein heute zeitlich früh im Dolomitengebiet von der Bødenalpe gegen den Innisriedel geführter italienischer Angriff.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

**Grodno's letzte Forts.  
Friedrichstadt erstürmt.**

Berlin, 3. September. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 3. September mittags.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Lage ist unverändert.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

**Der Brückenkopf von Friedrichstadt ist gestern erstürmt. 37 Offiziere, 3325 Mann sind gefangen genommen, fünf Maschinengewehre erbeutet.**

Beiderseits der Wilia wiederholte der Feind seine ergebnislosen Angriffe. Er ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl von Toten und Verwundeten 800 Mann als Gefangene zurück. In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt.

Während der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie überall geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück. **Die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitz.** Der weichende Feind wird verfolgt. Sechs schwere Geschütze und 2700 Mann Gefangene sind in unseren Händen geblieben. Auch südlich von Grodno hat der Gegner die Stellung am Njemen geräumt. Zwischen der Swisloczmündung und der Gegend nordöstlich des Bialowieskaförstes ist die Armee des Generals von Gallwitz im Angriffe. Bislang sind 800 Gefangene gemacht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf um die Sumpfen nördlich und nordöstlich von Pruczana dauert an.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Feind hält noch in einem Brückenkopf bei Bereza-Kartuska. Weiter südlich wurde der Gegner in der Gegend von Drohiczyn (60 Kilometer westlich von Pinsk) zurückgeworfen.

Oberste Seeresleitung.

**Kaiserliche Auszeichnung.**

Wien, 4. September. (R.-B.) Wie das Armeeverordnungsblatt meldet, verlieh der Kaiser dem Generalmajor Alois Ritter Klepsch-Kloth von Roden, Delegierter im Deutschen Großen Hauptquartier, das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsbeförderung.

**Ein italienisches Ausfuhrverbot.**  
Offene Gehässigkeit gegen die Schweiz.

Rom, 3. September. (R.-B.) Das italienische Ministerium hat die Ausfuhr von Baumwollgespinnsten und Baumwollgeweben nach neutralen Staaten,

welche keine Gewähr für deren ausschließlich inneren Gebrauch geben, verboten und nennt in diesem Sinne ausdrücklich die Schweiz.

**Die Mirbiten gegen Essad.**

Eine Niederlage Essads.  
London, 3. September. (R.-B.) Die 'Times' melden aus Athen vom 31. August: Nach einer Depesche aus Skutari fand ein heftiger Kampf zwischen Truppen Essad Paschas und den Mirbiten statt. Letztere waren siegreich. Sie machten 500 Gefangene. Die Verluste Essads werden mit 215 angegeben.

**Plage des griechischen Handels.**

Athen, 30. August. (R.-B.) [Ag. Athenes. Verspätet eingetroffen.] Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzesentwurf unterbreitet, worin unter Androhung strenger Strafen der Schleichhandel verboten wird. Der Entwurf bezweckt die Behebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten, die sich für die griechische Handelsmarine aus der Durchsuchung von Schiffen durch die Flotte der Verbündeten ergeben.

**Sauntönig Nikita auf Reisen.**

Athen, 30. August. (R.-B.) [Ag. Athenes. Verspätet eingetroffen.] Das montenegrinische Königspaar hat heute Athen verlassen, um sich nach Italien zu begeben.

**Die tägliche englische Verlustliste.**

London, 3. September. (R.-B.) Die letzte Verlustliste weist 67 Offiziere und 1496 Mann auf.

**Eingekendet.**

**Marburger Biostop.** Schlager der neuen Saison: 'Kammermusik'. Zugunsten des Roten Kreuzes wurde im Wiener Konzerthausaale der Meisterfilm 'Kammermusik' aufgeführt. Darüber wurde u. a. berichtet: Himmlische Harmonien strömten in unser Ohr, dann begannen auch die Augen zu genießen, eine Reihe prächtiger stimmungs-voller Szenarien, die von Zeit und Ort losgerückt, schienen. Dann aber neigte sich ein mephistophelisch lächelndes Antlitz zu uns und der Bann war gebrochen. Dann kam mit den Harmonien wieder die weihewolle Stimmung über uns. Das Drama mit Scherl-Pechy und Dorit Weigler in den Hauptrollen, bringt die Geschichte einer alten Frau, die sich in den harten Kämpfen des Lebens eine Helferin bewahrt hat: Die Musik. Und ihre Liebe zur Tonkunst ist als zündender Funke in das Herz ihres Sohnes gefallen, hat einen Künstler aus ihm gemacht, einen von Gottes Gnaden, dem schon die Jugend von Erfolg verklärt wird. Seiner Mutter wird der schönste Tod, den sie sich wünschen kann: Sie entschlummert, während ihr Sohn mit seiner Partnerin in ihrem Heim ihr Liebungslied vorträgt. — Den Film von Christensen in Berlin hat die Direktion mit großen Kosten erworben. Das Werk wurde erst in Graz mit größtem Erfolge vorgeführt und wird auch hier seine Wirkung nicht verfehlen. Die hiesige Biostop-Unternehmung stellt sich damit auf die Stufe der Großstadt und darf wohl auf Anerkennung durch zahlreichen Besuch rechnen.

**Verstorbene in Marburg.**

- 25. August: Ehler Angela, Köchinskind, 2 Jahre Kriehuberstraße. — Barta Maria, Kaufmanns-frau, 47 Jahre, Kärntnerstraße.
- 26. August: Fersch Babette, Private, 79 Jahre, Böhmscherstraße.
- 27. August: Mattele Elisabeth, Beteilte, 82 Jahre, Urbanigasse. — Krausz Johann, Schneiders-kind, 3 Wochen, Grenzgasse.

**NESTLE'S**  
beste Nahrung für **Kindermehl**  
Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente  
nach Magen- u. Darmerkrankungen  
Jederzeit erhältlich.  
Probendose und lehrreiche ärztliche Broschüre  
über Kinderpflege gratis durch die Nestle's  
Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I.,  
Biberst.asse 9 S.

**Ich versende Gratis-**

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Framy-dol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grotlich, Engeldrogerie in Brünn. Für Epesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Orig.-Flaschen kosten 2 K.



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem Ableben unseres ersten Magazinsbeamten, Herrn

## Moritz Weber

der nach langem schweren Leiden nach 25jähriger verdienstvoller Tätigkeit am 2. September 11 Uhr nachts in Graz verschieden ist.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen durch ungewöhnlich regen Pflichteifer und voller Hingabe an seine berufliche Tätigkeit ausgezeichneten Beamten, der sein ganzes Können mit vollem Erfolge in den Dienst unseres Unternehmens gestellt hatte.

Dem Dahingeshiedenen wird ein dauerndes, ehrendes Andenken in unserem Unternehmen bewahrt bleiben.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 5. September vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes in Graz statt.

**Marburger Lagerhäuser d. k. k. priv. Steiermärkischen Escompte-Bank**

Statt jeder besonderen Anzeige.

### Besseres Mädchen

wird zu einem 8jährl. Knaben tagsüber aufgenommen. Anfr. Schulgasse 5, 1. Stock. 3525

### Keine Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3533

15jähriges starkes

### Mädchen

bittet um Posten als Anfängerin in ein Geschäft. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3518

### Jung. Schlossergehilfe

findet gute Stellung bei E. Ehlert, Puffgasse. 3515

Staatl. gepr.

### Klavierlehrerin

(Konfervat.) mit achtjähriger Praxis am hiesigem Deutschen Mädchenheim, erteilt gründlichen Unterricht. Anmeldungen Bismarckstraße 16, part. links, Sprechstunden von 9 bis 10 u. 4 bis 5. 2744

Verschiedene

### Möbel

zu verkaufen. Luthergasse 5. 3552

### Geschäfts- u. Zinshaus

nächster Nähe Bahnhof Marburg, mit schönem Zinsertrag, Kapitalanlage und Spekulationsobjekt, für Weinhandler (da große Keller) besonders geeignet, wird günstig verkauft. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 3337

Reines

### Gitterbett

wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2570



Frau Maria Baumann gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Josef Baumann, Adolf Baumann, Rosa Brenee, geb. Baumann, ihres Schwiegersohnes Valentin Brenee, ihres Schwiegervaters Josef Baumann d. U. und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Josef Baumann d. U.

Großgasthof- und Realitätenbesizers, Bürgermeister von Höldorf, Mitgliedes des Bezirks- und Ortsschulrates, Direktionsmitgliedes der Bezirksparkassa Windischkeistritz, Ehrenhauptmannes der freiw. Feuerwehr in Höldorf, u. s. w.

welcher Freitag den 3. September 1915 um 7 Uhr abends nach kurzem, schweren Leiden im 59. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Sonntag den 5. September um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause (Höldorf) nach evang. Ritus eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Pölschach in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Höldorf (Station Pölschach), am 3. September 1915.

### Klavier- und Violinstunden

werden gründlichst u. gewissenhaft erteilt. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3540

Ein geprüfter

### Heizer

oder Maschinenwärter wird aufgenommen. Anfragen in der Verw. d. Bl. 3580

### Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

**Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.**

**Trotz großem Warenmangel und großer Preissteigerung ein enorm billiges Angebot!**  
**Gedruckte Barchente für Kleider**  
**und Blusen**

zirka 2000 Meter zu nur **78 S.**

**Marburger Kaufhaus, Hauptplatz 20.**

**Hausmeisterin**  
 verlässlich, kinderlos, wird aufgenommen. Herrngasse 23, 1. Stod.

**Damenrad**  
 zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Herrn Josef Ullaga, Tegetthoffstraße 21. 3563

**Villawohnung**  
 mit 6 Zimmer und Zugehör ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Mellingshof, Marburg. 3567

**Kinderfahrräder**  
 und fast neues Herrenrad billig zu verkaufen. Duchatschgasse 15, 1. St. links. 3566

**Verlaufen**  
 Zwerg-Bulldogg. hört auf den Namen "Bubi". Abzugeben V. Bezirk, Walbgasse 9. 3531

**Tüchtiger Verkäufer**  
 findet Aufnahme im Herren-Modengeschäft des **Emerich Müller, Marburg.** 3563

**Bekanntgabe.**  
 Erlaube mir dem P. L. Publikum mitzuteilen, daß ich das **Kupferschmiedgeschäft** des Herrn Wilhelm Weiß, Körntnerstraße 6 am 13. Juli 1915 käuflich erworben und dasselbe in meinem Hause, Kaserngasse 9 weiterführen werde. 3383  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Demetrius Glumac.**

**Heeres-Ausrüstung**  
**in Wirkwaren**  
 für unsere im Gebirge kämpfenden Offiziere und Soldaten.  
**Grosse Quantitäten lagernd.**  
**Noch zu billigen Preisen.**

**Trikot-Hemden**  
**Trikot-Hosen**  
**Waden-Stutzen**  
**Wickel-Gamaschen**  
**Gestrickte Sweater**  
**Gestrickte Westen**  
**Militär-Socken**  
**Militär-Handschuhe**  
**Schneehauben**  
**Pulswärmer**  
**Hals-Schals**

**Modewarenhaus J. Kokoschinegg**  
 Tegetthoffstraße 13, Filiale Hauptplatz 20

**Gasthaus und Ökonomie**  
 arrondiert, eine halbe Stunde von Marburg, mit Milchwirtschaft und Gärtnerei, schöne Lage, auch für jedes andere Geschäft geeignet, wird verkauft. Auskunft bei Brudermann, Mellingsberg. 3336

**Wildkastanien**  
 sowie getrocknete 2916  
**Speiseschwämme**  
 kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Fischer, Marbg.

**Kontoristin**  
 tüchtige verlässliche ältere wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2943

**Nett möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten Rathausplatz 6, 1. Stod. 3462

**Moderne Möbel**  
 für ein Schlafzimmer, mit Marmorplatte sowie Zimmerkredenz günstig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 34, im Geschäft. 3542

**Kleines, nett möbliertes Zimmer**  
 Mitte der Stadt, 1. Stod, mit oder ohne Verpflegung ab 15. Sept. zu vermieten. Färberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

**Solider Herr**  
 sucht in der Nähe des Hotel Stadt Wien einfach möbliertes, reines Zimmer, womöglich mit Frühstück und Mittagstisch. Offerte unter "Kino" an die Zw. d. Bl. 3583

**Geschäftsdiener**  
 findet sofort Aufnahme. Wingenz Köhler, Tegetthoffstraße 1. 3574

**Einmal gebrauchte Buttertonnen**  
 sehr leicht, geeignet für Obstversand, billigst zu haben bei der Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63.

**HOLZ**  
 in Reifen gebunden, größeres Quantum (Waggon) zu kaufen gesucht. Offerte franko Marburg. Anträge unter "Holz" an die Zw. d. Bl.

**Bäckerei-Eröffnung**  
**Franz Josefstraße 9**  
 Stöhrbrot wird vormittag u. nachmittag angenommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Stefan Stobula.**

**Wägen,**  
 Breal, Steirer-, Plateau-, Ein- und Zweispännernwagen, Fleisch- u. Brotwagen billigst zu verkaufen. Fertl, Sofienplatz. 3571

**Kostfräulein**  
 oder Mädchen wird zu ebensolche Fräulein aufgenommen. Anfrage in der Zw. d. Bl. 3577

**Stubenmädchen**  
 wird per sofort aufgenommen im Gasthof "Lamm", Tegetthoffstraße.

**"Chopin"**  
 Unter diesem Titel wünscht Offizier, hier fremd, Partner oder Partnerin zum gemeinsamen Musizieren. Gute Technik und Vortrag erwünscht, eigener Salonflügel zur Verfügung. Gefällige Zuschriften unter "Chopin" an die Zw. d. Bl. 3545

**Kostherren**  
 werden aufgenommen Reiserstraße 26, Tür 15. 3554

**Chrl. Mädchen**  
 für Alles wird aufgenommen. Anfrage Franz Josefstraße 9, Bäckerei.

**Sorgfältiger Kostplatz**  
 für einen Bürgerschüler gesucht. Anträge unter "Bürgerschüler" an Rudolf Gaizer, Anzeigestelle Marburg, Burgplatz. 3548

**Praktikant**  
 aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen. Firma Michelitsch, Herrngasse 14.

**Gut gehendes Gast- und Kaffeehaus**  
 auf sehr schönem Posten gelegen, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anträge unter "Gutes Geschäft" an die Zw. d. Bl. 3536

**Zu verkaufen**  
 eine Renaissancekredenz mit dazu passendem Tisch und 6 Sesseln. Anzufragen in der Zw. d. Bl. 3546

**Möbliert. Zimmer**  
 und Kabinett mit Küche, Bade- und Klavierbenützung, Waldnähe. Prachtiger Herbstaufenthalt. Preis 53 Kronen. Adresse in der Zw. d. Bl. 3547

**Lehrjunge**  
 mit entsprechender Schulbildung findet bei ganzer Verpflegung und Wohnung im Hause bei der Firma Hans Andraschik, Spezerei- und Eisenwarenhandlung Marburg, Schmidplatz, sofort Aufnahme. 3542

**Zu verkaufen:**  
 Gitterbett, Sportwagen, gußeisener Kessel, Fensterbalken und Roleaug, eine Rührschneidmaschine, 3 komplette Sparherde sowie diverse Türen und Fensterflügel. Anzufragen in Poberich, Zwentendorferstraße 10.

**Kontoristin**  
 Anfängerin, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, hat auch Kenntnisse in der Stenographie und Maschinenschriften, sucht Posten, geht auch auf mindere Bezahlung. Anträge an die Zw. d. Bl. 3538

**Kleiner Besitz**  
 mit Schweinställen und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anzufragen Thesen 31, bei Marburg.

**Schlossergehilfe**  
 wird aufgenommen. Schlosserei Karl Einkornitsch Witwe, Brandisgasse 2.

**Schwarze Lederhandtasche**  
 am Wege Waldtoni-Reichsbrücke in Verlust geraten. Gegen Belohnung abzugeben Mühlgasse 32, 1. Stod links. 3560

**Bessere kinderlose Witwe sucht unmöbl. Zimmer**  
 auch bei Familie. Zuschriften unter "Altenstehend" an die Zw. d. Bl.

**Zwei Zimmer**  
 u. Küche zu vergeben. Allerheiligengasse 14. 3558

**Junger Mann**  
 mit schöner Handschrift bittet um schriftliche Arbeiten. Adresse in der Zw. d. Bl. 3557

**Ein Fahrrad**  
 fast neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Zw. d. Bl. 3561

**Mädchen für Alles**  
 das gut kocht, wird aufgenommen. Adresse in der Zw. d. Bl. 3529

**Ein Uhr als Reklame**  
 Wer eine Uhr umsonst haben will, eine eleg. Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an **Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge. 3377**

**Zimmer**  
 möbliert, für ein oder zwei Damen nebst Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfrage in Zw. d. Bl. 3185

**Stall**  
 zu vermieten. Kasinoasse 2.

**Lehrjunge**  
 der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Fischer aufgenommen. 2627

**Neu gebaute VILLA**  
 feuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzusc. in d. B. d. Bl.

**Tüchtiger Verkäufer**  
 oder Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen bei L. S. Koroschek, Spezereigeschäft, Magdalenenplatz 9. 3465

**Möbl. Zimmer**  
 in einer Stadtparkvilla sofort zu vermieten. Schmiderergergasse 35.

**Geld-Darlehen**  
 auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4 - monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Egmond Schillingner, Bank- und Eskompte-Verrean in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790**

**Grosses Gewölbe**  
 mit 2 Auslagen, anschließ. Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei E. Wülfeldt, Herrngasse. 2944

**Bessere hilfessuchende Damen**  
 finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei gepr. Geburts- helferin. Th. Wodoscheg, Burgplatz 1, 1. Stod. 2973

**Klavier**  
 um 90 Kronen zu verkaufen. Anfrage in Zw. d. Bl.

**5 Heller**  
 kostet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. **Erste Uhrenfabrik**

**Hanns Konrad**  
 t. u. l. Hoflieferant in Prag Nr. 1001 (Böhmen)  
 Nickel-Uhrenuhr R. 3.80, bessere Uhr R. 4.20, Alt Silber Metall-Hem.-Uhr R. 4.80, mit Schweizer Unterwerk R. 5.-, Kriegserinnerungsuhr R. 5.50, Rad.-Taschenuhr R. 8.50, mit Weder R. 24.50, Nickel-Weder R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. - Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. - Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.



Anna Spittau, geb. Koren, gibt im eigenen sowie im Namen aller lieben Verwandten allen Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

## MARTIN SPITTAU

Zugsführers im k. u. k. Inf.-Reg. 47

welcher fern von seiner lieben Heimat im 30. Lebensjahre am 26. August 1915 um halb 4 Uhr nachmittags von einer heimtückischen Granate getroffen und den Helden- todt für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 6. September um halb 8 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.  
Marburg, am 26. August 1915.

## Sämtliche Herbst-Neuheiten!

in Kleider- und Blusenstoffen, Barchenten, Seide und Damenkonfektion sind bereits ein- getroffen.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

## Deutsches Löcherheim der Stadt Marburg a. D.

Bestbekanntes Internat mit vorzüglicher Verpflegung, Aufsicht und Erziehung.

Mit dem Heime sind verbunden:

1. Die nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Zweck: Die Vermittlung der zur Bekleidung hauswirtschaftlich-administrativer Stellen (neuer Erwerbszweig für Mädchen) sowie der zum eigent- lichen Hausfrauenberufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.
2. Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete, von einer staatlich geprüften Lehrerin geleitete einjährige Kochschule und die Haushaltungsschule.
3. Die mit dem staatlichen Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Frauengewerbeschule für Weisnähen und Kleidermachen. (2 Jahrgänge).
4. Der einjährige Handelskurs für Mädchen.
5. Kurse für fremde Sprachen, Musik und für die vollendetsten Kunsthand- arbeiten.

Die prächtige Anstalt hat gesunde schöne Lage, großen Garten, Spielfläche, Quell- wasserleitung, Bäder und ist mit allen Erfordernissen moderner Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet.

Alles nähere enthalten die von der Anstaltsleitung kostenlos erhältlichen Prospekte.  
Der Aufsichtsrat.

## Kundmachung.

Es diene meinen P. T. Kunden zur freund. Kenntnis, daß ab 4. September 1915 mein Delikatessengeschäft, sowie meine Frühstückstube nunmehr an Sonn- und Feiertagen auch wieder abends geöffnet sein wird.

Hochachtungsvoll

**Karl Luckner**

Delikatessengeschäft und Frühstückstube  
Herrengasse 5, Rathausplatz 8, Telephon 8.

**Frau Sofie Sieber**  
staatlich geprüfte Klavierlehrerin  
beginnt mit dem Unterricht am  
1. September. Schillerstrasse 26.  
Zu sprechen von 10 bis 5 Uhr nachmittags.

## Feine Kekse

Schweiz. Biskuits, Zuckerwaren, Schokoladen, Sardinen, Konserven aller Art, liefert jede Menge  
Karl Rindl, Wien, 7. Burggasse 94.

## Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei  
**Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.**

## Kinderwagen

(Sitz- und Liegewagen)  
billig zu verkaufen. Anzusagen in  
der Berr. d. Bl. 3586

## Intelligenter Herr

kantmännisch gebildet, sucht tags-  
über 5 bis 6 Stunden Beschäfti-  
gung. Offerte unter „Mäßige An-  
sprüche“ an die Berr. d. Bl. 3584

Tüchtige

## Schneiderin

sowie Lehrfräulein werden aufge-  
nommen bei Bozic und Lorber, Te-  
getthoffstraße 34. 3581

Fräulein

## Annie v. Ralbacher

Bismarckstraße 13, 3. Stock, nimmt  
wieder den Unterricht in der eng-  
lischen und französischen Sprache  
sowie auch die Vorbereitung zu den  
Sprachprüfungen auf. 3573

## Feine Stidarbeit

zu vergeben. Adressen erbeten an  
die Berr. d. Bl. 3578

## Phaeton

zweispännig, billigst zu ver-  
kaufen. Fert, Sofienplatz. 3572

## Unterrichtsbeginn an der öffentl. Frauengewerbe-, Koch- u. Haushaltungsschule sowie an der höheren Lehranstalt für wirtschaftl. Frauenberufe in Marburg.

Die Einschreibung der Schülerinnen findet am 15. und 16. September 1915 vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt. Beizubringen ist der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht und sittlicher Unbescholtenheit durch das bezügliche Schulentlassungszeugnis. Jede Schülerin hat bei der Aufnahme die Einschreibgebühr von 2 Kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 4 Kr. für das Schuljahr zu erlegen.

Der Lehrplan umfaßt:

1. Die nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Zweck: Die Vermittlung der zur Bekleidung hauswirtschaftlich-administrativer Stellen (neuer Erwerbszweig für Mädchen) sowie der zum eigentlichen Hausfrauenberufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.
2. Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete, von einer staatlich geprüften Lehrerin geleitete einjährige Koch- und Haushaltungsschule.
3. Die mit dem staatlichen Öffentlichkeitsrechte ange- stattete Frauengewerbeschule für Weisnähen und Kleidermachen (zwei Jahrgänge.)
4. Den einjährigen Handelskurs für Mädchen.
5. Kurse für fremde Sprachen, Musik und die vollendetsten Kunsthandarbeiten.

Für arme Schülerinnen der Gewerbeschule sind aus dem Ertragnisse des Blumentages halbe und ganze Freiplätze zu vergeben; auch kann mittellosen Schülerinnen der Haushaltungsschule und des höheren Lehrganges eine Ermäßigung oder Nachsicht des Schulgeldes bewilligt werden.

Die ungestempelten Gesuche um Schulgeldbefreiung oder um Freiplätze sind längstens bis 24. d. M. dem Sekretär des Stadtschulrates Herrn Steiner zu übergeben, bei dem auch die hierzu erforderliche Druckform erhältlich ist. 3553  
Marburg, den 4. September 1915.

Der Schulaufsichtsrat.

## 2 hechtgraue Offiziersmäntel

fast neu, sehr billig zu verkaufen. Emerich Müller, Herren-  
Modegeschäft in Marburg. 3563

## Gambrinushalle.

Samstag den 4. und Sonntag den 5. September

## Bunte Künstler-Vorstellung. Theater und Konzert. Maier-Walter.

Alt-Wien, Die Rekruten, Uns habn's g'halten!  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 H.

Dienstag im Hotel Erzherzog Johann.

## Steiermärk. Musikvereinschule, Graz.

Gegründet 1815.

Vollständige Ausbildung in allen Instrumentalfächern.  
Eintritt jederzeit, Haupteintritt 15. September, 15. Februar,  
Sakungen durch die Direktion. 3585

## Mitteilung.

Von 12 bis halb 2 Uhr ist  
das Geschäft geschlossen.

Hochachtungsvoll Josef Martinz.

Staatl. konzess.

## Schule Legat.

(Zukünftige Handelsschule von Marburg.)

Größte und vornehmste Privatlehranstalt.

Beginn der großen Herbstkurse am 4. Oktober.

Anmeldungen und Auskünfte an Wochentagen zwischen 6 u. 7  
Uhr abends, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr mittags,  
Bittlinghofgasse 17, 1. Stock. 3473

# Beilage zur Marburger Zeitung.

## Nachrichten vom Vortage.

### Eine Erklärung des Zaren.

Der Zar für die Fortsetzung des Krieges. Der Dumapäsident will die Feinde zerschmettern. Fortgang der Kämpfe im Osten. Ein 11.000 Tonnen-Dampfer torpediert.

#### Die Gebannten.

Marburg, 6. September.

„Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind.“ So lautet ein Ausschnitt aus unserem gestrigen Generalstabsberichte über die Kämpfe am italienischen Kriegsschauplatz und er ist zugleich das Konterfei des ganzen Krieges, den seit mehr als einem Vierteljahre der Verräter im Süden gegen unsere Truppen von der Schweizer Grenze bis zum Meere führt. Wahrlich, Generalissimus Cadorna ist von keinem Strahl des Glückes umgeben und während Deutschlands Heere und unsere Truppen, umwoben von unerhörten Siegesglanze, durch Rußlands Gebiete stolz ihre Fahnen tragen, ist dem Haupte der Armee des Vittore Emanuele keine frohe Stunde beschied. Auf dem blutgetränkten Stein des Karstes wächst ihm kein Vorbeer, wächst nur der Tod zu furchtbarer Größe heran und die Rhododendrons auf den Alpenhöhen von Tirol glühn röter als früher, aber von den Herztropfen jener, die Avanti Savoia schrein, bevor die ewige Ruhe ihre Seelen umfängt. Und mit Bangen und Schauern denkt heute schon ganz Italien an die kommende Zeit der ungewohnten winterlichen Kälte, der

Erstarrung von Leib und Seele, an jene Zeit, in der fürs Italienerheer die altrömische Bannformel zu neuer, schmerzhafter Bedeutung gelangen wird: Ignis et aquae interdictio, die Unterjagung von Wasser und Feuer in den Schneeregionen des Kampfes. Wenn im Frühling und im Sommer und zur Zeit, wenn des Herbstes silberige Fäden die Luft durchziehen, die Legionen des Königs das Pentagramm Eugens und seiner Generale nicht überschreiten konnten, wenn es sich jetzt schon mit hunderttausend blutigen Rinnen in den Körper des Verräterheeres grub und das Antlitz Italiens mit schweren Striemen bedeckte, wie wird es erst werden, wenn sich auch noch der weiße Tod in den Gebirgen gegen die Italiener erheben und ungekanntes neues Grauen die Südländer ergreifen wird! Wie gebannt und wie verflucht stehen die Verräter vor den Toren Osterreichs, die sie im ersten Sturme zu zerbrechen gedachten und ihnen freigegeben würden den Weg, den Spaziergang nach Laibach und Klagenfurt, nach Marburg, Graz und Wien. Schon ist der Ehrensäbel da, den Generalissimus Cadorna sich zum erstenmale um seine Lenden gürtet soll, wenn er mit den Bersagliers einzieht in der alten deutschen Kaiserstadt am Donaustrand, dort, wo bisher nur die Salamutschis den

Genius Italiens verkörperten; aber selbst im Königreiche der Apenninen beginnt sich schon die Sorge einzuschleichen, ob dem Ehrensäbel Cadornas nicht das gleiche Schicksal beschieden sein wird wie jenem des Großfürsten Nikolai, den er von Moskau erhielt, von dieser Brutstätte des Panславismus, und den er der Muttergottes von Kasan zu Füßen legte, bis ganz Galizien endgültig einverleibt sein würde ins Reich des Zaren. Die heilige Muttergottes von Kasan wird den Ehrensäbel des blutigen Nikolai wohl für immer behalten müssen, wenn nicht Kosakenfingergierig auch den Schrein der Heiligen berauben, und der Ehrensäbel Cadornas wird diesem immer nur sein die Erinnerung an einen verhängnisvollen bösen Traum. An unserer Südwestfront steht ein wahrhaftes Helbentum und in ihm leben Gefühle, wie sie noch nie ein Heer besaß und von der Isonzofront, wo der wilde Gluthauch dieses Krieges die Sturmkolonnen des königlichen Verräters versengt, wie von den Bergen von Kärnten und Tirol glänzen die höchsten Wunder der Tapferkeit in die Welt hinaus. Die Himmel rühmen!: Wie Beethovens unvergänglicher Hymnus rauscht's über unser Helbenheer im Süden. Die Vergangenheit steigt aus ihren Gräbern empor und unsere Zukunft leuchtet in den Morgen! R. J.

#### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenosen.

38

(Nachdruck verboten.)

„Aber warum schreibst du den Brief?“  
„Mein Vater! Er — er trug eine Schuld, eine schwere Schuld. Sein Geld und sein Reichthum waren ehrlöser Besitz. Ich ahnte das nicht.“  
„Hat er jetzt diese Schuld nicht schwer genug gebüßt?“ fragte er nun.  
„Ja! Vielleicht schwerer, als er es verdient hätte.“  
„Dann haben wir kein Recht mehr, den Toten anzuklagen!“  
„Erwin! Könntest du das vergessen?“  
„Du Lörin! Durstest du daran zweifeln? Sollten die Kinder die Schuld der Eltern büßen müssen? Nein, niemals! Das weiß ich, daß du rein von jeder Schuld bist!“  
„Erwin! Die Hoffnung! Ich habe nicht mehr daran glauben können. Ich erlitt ja so schlimmes!“  
„Du Armste!“  
Da stand er ganz dicht bei ihr und zog ihre Gestalt an seine Brust heran, und seine Hand glitt losend über ihr Haar.  
„Ich verstehe es, glaub es mir.“  
„Und nun habe ich keinen Vater mehr!“  
„Tröste dich! Ich bin bei dir! Dann werde ich dich auch zu meiner Mutter führen, die dich gerne und mit offenen Armen aufnehmen wird.“

Tränen hingen an den langen Wimpern ihrer schwarzen Augen.

„Glaubst du daran?“  
„An meine Mutter? Ja! Sie ist ja die Güte selbst.“  
„Dann — dann könnte also doch noch eine Hoffnung aufblühen!“  
„Sie wird es!“  
Und er küßte ihre bleiche Stirne.

Das hatte sich aus den Worten des sterbenden Matthias Rabuser noch ergeben: Bob Hopspeath wollte Geld von ihm; deshalb war dieser in sein Arbeitszimmer eingedrungen. Um dessen Verlangen nach Geld zu befriedigen, war Rabuser aus seinem Zimmer fort, um Geld zu holen; als er dann nach kaum fünf Minuten wieder dorthin zurückgekommen war, war dieses leer und der Besucher fort, der früher schon einmal eine Summe durch ihn erhalten. Was vorgefallen war, wußte Rabuser nicht, der vielleicht selbst daran geglaubt haben mochte, der Tote könnte beim Verlassen der Villa abgestürzt sein. So viel ließ sich aus den letzten Worten des Sterbenden erraten.

Den Mord selbst hatte Nathan Sichel mit einem unüberlegten Worte zugestanden.

Aber wie die Tat geschehen war, das hat er nie erklärt. Als er aus der Zelle vorgeführt werden sollte, um ein ausführliches Geständnis abzulegen, da war Nathan Sichel als eine Leiche aufgefunden worden, der sich mit seiner Hofe erhängt hatte.

So ließ sich nur vermuten, daß jener Tote durch sein Wissen auch von Nathan Sichel Geld gefordert haben mußte, der aber den unbequemen Mahner so zum Schweigen gebracht hatte.

Frank Burnes war die Flucht aus dem Fenster gelungen; aber schon nach kurzer Zeit erhielt der Kommissär die Nachricht, dieser sei bei der Ausgabe falscher Bankscheine verhaftet und zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Frau Marie Fröhlich nahm Anne Rabuser wie ihr Kind auf.

Der große Glauben dieser Frau mit dem weißen Haar hatte sich erfüllt.

Sie sah doch, wie ein Glück begann, wie mit dem Beginnen des Frühling mit dem Glück ihres Kindes und dem von Anne Rabuser auch ihr eigenes neu aufblühte.

Zu Erwin hatte sie wohl erzählt, wie sie den Toten erkannt und doch geschwiegen.

Aber sonst erfuhr niemand, wer Bob Hopspeath war, auch Anne nicht, die davon nie etwas ahnte, daß ihr Vater eben dieser Frau, in der sie die beste Mutter gefunden, schon ein so tiefes Leid zugesügt hatte.

Warum hätte sie es wissen sollen?

Die Schatten einer fernen Vergangenheit waren ja verschwunden, für immer verschwunden, und der Frühling brachte nur ein neues Glück.

Auch das wußte niemand, warum das ganze Vermögen des Matthias Rabuser zum Besten der Armen der Stadt hinterlassen worden war.

**Oesterr.-ung. Kriegsbericht.**

Wien, 5. September. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 5. September 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Die Russen setzen unserem Vordringen in Ostgalizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der bessarabischen Grenze brach vor unseren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zersprengt wurden. Desflich der Sereth-Mündung drang der Feind unter gewöhnlicher Vergeudung seiner Menschenmassen in einen unserer Schützengräben ein, wurde aber im Kampfe von Mann gegen Mann zurückgeworfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefangene in unserer Hand ließ. Westlich von Tarnopol erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei Jasosce nahmen wir einen russischen Stützpunkt. Desflich von Brody und in Wolhynien gewinnt unser Angriff langsam Raum. Die im Festungsdreieck kämpfenden k. u. k. Streitkräfte haben in den letzten Gefechten 30 russische Offiziere und über 3000 Mann gefangen genommen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Gestern entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von Doberdo eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger Beschießung einzelner Räume durch ihre Artillerie jeden Kalibers versuchten sie schon vormittags Vorstöße entlang der Straße westlich von San Martino. Alle wurden abgewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind. Gegen Abend nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. Sodann folgten wieder Infanterieangriffe, die sämtlich unter großen Verlusten der Italiener scheiterten.

In Südtirol wurden zwei feindliche Kompagnien, die unseren Posten in Marco angriffen, in die Flucht geschlagen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 5. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. September.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Friedrichstadt und Merez (am Niemen) ist die Lage unverändert.

Ostlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-Abschnitt (südlich von Jeztory) zurückgewichen. Die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöhte sich auf über 3600.

Von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz bei und südlich von Mecibowo (südwestlich von Wolkowysk) ist der Gegner erneut geworfen. 520 Gefangene wurden eingebracht.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus der Sumpfung bei und südlich von Nowy Dwor (nördlich von Pruzana) ist erkämpft. Auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Brückenkopf von Bereza-Kartuska ist vom Feinde unter dem Drucke unseres Angriffes geräumt. In der Gegend von Drohiczyn und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand. Es wird weiter angegriffen.

Anne wollte von diesem Reichtume nichts besitzen, ebensowenig Doktor Erwin Fröhlich. Des Rabusers Grab aber pflegten sie beide.

Und Frau Marie Fröhlich ließ sich auch einige Male nach dem Grabe fahren, in dem der angebliche Bob Holspeath von der Irrfahrt seines Lebens auszuruhte. Und wenn sie auch auf diesem Blumen blühend fand, dann huschte ein frohes Leuchten über ihr Gesicht, denn sie wusste, wer sie gespendet hatte und daß der Sohn seinem Vater vergeben und diesen nicht vergessen hatte.

Und froher kam sie dann wieder in das Heim zurück, in dem das Glück bei Doktor Erwin Fröhlich eingezogen war, wo nur Sonnenschein strahlte, und in das kein Schatten mehr aus trüber Vergangenheit fiel.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die Armee des Generals Grafen Bothmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Sereth-Ufer gestümt.

**Oberste Heeresleitung.**

**Italienischer Hilferuf!**

Rom, 4. September. (R.-B.) Ein Petersburger Telegramm des 'Giornale d'Italia' fordert dringend eine stärkere kriegerische Betätigung in Belgien und an den Dardanellen, damit der feindliche Druck auf das russische Heer durch die Notwendigkeit einer anderweitigen Verwendung von mindestens zehn Armeekorps schleunigst vermindert werde. Sonst käme das russische Heer nicht zum Atem schöpfen und wäre vor Beginn des Winters in einer äußerst kritischen Lage.

(Warum besorgen denn die Italiener diese 'stärkere kriegerische Betätigung' nicht selbst? Für was haben sie denn eigentlich den Verrat begangen? Anderen raten ist freilich leichter...)

**Von der Südwestfront.**

Nichtigstellung amtlicher italienischer Phantasien.

Wien, 5. September. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichtigung zum italienischen Kriegsbericht vom 3. September. Der Monte Chiadenis, das Bladner-Joch und der Monte Peralba sind nach wie vor im eigenen Besitz; es ist im ganzen Abschnitte keine Fußbreite Landes verloren gegangen. Am 1. September versuchte der Feind einen Angriff auf das Bladner-Joch und den Monte Peralba, wurde jedoch mit Verlusten abgeschlagen. In den letzten Tagen haben Patrouillen sich nachts an die Drahtverhaue und Deckungen bei Casera Sissanis angeschlossen und dem Feinde durch Handgranaten Verluste beigebracht. Der Monte Avanza war stets in italienischem Besitz und wurde niemals von uns eine größere Aktion gegen ihn unternommen. Nur kleine, geschickte Patrouillen wurden wiederholt gegen den Sattel zwischen dem Monte Avanza und dem Monte Chiadenis zur Beunruhigung des Gegners vorgetrieben.

**General d. S. v. Albori f.**

Wien, 5. September. (R.-B.) Der gewesene Landeschef von Bosnien und der Herzegowina General-Truppeninspektor G. d. S. Eugen Freiherr von Albori ist gestern abends in Wien verschieden.

**Der Zar an der Front.**

Petersburg, 5. September. (R.-B.) Kaiser Nikolaus hat sich an die Front begeben. (Jetzt hat er, dank dem „Entgegenkommen“ der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee, viel näher zur Front als früher...)

**Im Flugzeugkampfe getötet.**

Paris, 5. September. (R.-B.) Der Flugzeugbeobachter Graf Laroche-Faucoult wurde im Flugzeugkampfe getötet.

**Bestechung durch Lieferanten.**

Paris, 5. September. (R.-B.) Der Kommandant von Albi gibt bekannt, daß einige Unterbeamte der militärischen Prüfungsstelle der Schießbedarfsfabrik Saut du Torn bestochen wurden, daß die Angelegenheit jedoch sofort aufgedeckt worden sei und der Landesverteidigung keine nachteiligen Folgen daraus erwachsen würden.

**Die tägliche englische Verlustliste.**

London, 4. September. (B.-A.) Die gestrige Verlustliste weist 47 Offiziere und 1550 Mann auf.

**Niedergebrannte Secresbedarfslabrik.**

Paris, 5. September. (R.-B.) Die für den Secresbedarf arbeitende Fabrik Cliehi ist niedergebrannt. Dem 'Matin' zufolge ist der Schaden sehr beträchtlich.

**Marburger Nachrichten.**

**Trauung.** In der Domkirche fand gestern um 5 Uhr nachmittags die Trauung des Herrn Max Gerhold, Angestellter der Firma Greiner, mit Fräulein Olga Zaverschik, Privatbeamtin, statt. Beistände waren für den Bräutigam Herr Kaufmann Ferdinand Greiner und für die Braut deren Chef Herr Advokat Dr. J. Glaser. Die Trauung vollzog Herr Dompfarrer Moravec.

**Todesfall.** Am 4. September verschied im Ganse Baccalarigasse 10 nach jahrelangem Leiden

Frau Marie B a u h, geb. Bräuer, im 88. Lebensjahre.

**Kriegsauszeichnung eines Marburgers.**

Der Stabsfeldwebel Engelbert Rötter von der 5. Maschinengewehrabteilung des Landwehr-Infanterieregimentes 26, Sohn des hiesigen im Ruhestande befindlichen Werkmeisters Johann Rötter, wurde am 1. September mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse und der Bronzenen Tapferkeitsmedaille geschmückt. Auf der Karte, mit welcher der Stabsfeldwebel seinem Vater hiervon Mitteilung machte, schrieb der Bataillonskommandant: „Am heutigen Ehrentage Ihres braven tapieren Sohnes hatte ich die Freude, ihm zwei Tapferkeitsmedaillen auf einmal anheften zu können. Indem ich Sie herzlich zu diesem Erfolge Ihres Sohnes beglückwünsche, zeichne ich ergebenst (folgt die Unterschrift).“

**Einschreibungen an der staatl. konzess. Schule**

**Legat.** (Zukünftige Handelschule.) Im Interesse des Unterrichtes wird nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern aufgenommen, daher empfiehlt es sich, die Anmeldung ehestens vorzunehmen. Sprechstunden täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Bittninghofgasse 17, 1. Stock.

**Liedervorträge im Genesungsheim.**

Vom Genesungsheim in Brunnndorf wird uns geschrieben: Über Anregung des Vorstandes der Südbahn-Liedertafel, Herrn Franz Bugschitz, versammelten sich am Sonntag, den 5. September die Mitglieder der Liedertafel im großen Krankensaale des Genesungsheimes vom Roten Kreuze in Brunnndorf, um die Verwundeten durch den Vortrag einiger Lieder zu ergötzen. Unter der bewährten Leitung des Sangmeisters Herrn Emil Füllekrug trug der Verein eine Reihe prächtiger Chöre, wahre Perlen aus dem reichen Schatze deutscher Lieder, vor. Es war rührend zu sehen, wie die Pfleglinge, von denen nur wenige der deutschen Sprache mächtig sind, mit wahrer Andacht den prächtigen Vorträgen lauschten. Der Obmann der Spitalverwaltung dankte auch den wackeren Sängern, die den Verwundeten eine Stunde reichster Freude bereiteten, auf das Herzlichste.

**Woll- und Kautschuk-Sammlung.**

Tag für Tag vernehmen wir von den bewunderungswürdigen Taten unserer Armeen. Der Feind bemüht sich, uns wirtschaftlich zu vernichten, aber wie unsere Heere auf den Schlachtfeldern, so kämpfen auch wir für die Wohlfahrt des Landes und für die Bedürfnisse unserer Tapferen. Unsere braven Soldaten, die Wundertaten verrichten, müssen mit warmem Unterzeug versehen werden. Aber die Produktion des Inlandes reicht nicht aus und die Zufuhr hat man uns abgeschnitten. Wir brauchen Wolle, Abfälle von Stoffen, Baumwollwaren, Leinwand und Garn, um aus diesen neue Stoffe zu erzeugen. Außerdem benötigt die Armee Kautschuk jeder Art. In welchem Haushalte gäbe es nicht in einem Winkel oder am Dachboden entbehrliche Kleider und Wäsche, Wollzeug, Strümpfe, Kopfstücker, einen überflüssigen oder abgenützten Kautschuk- (Gummi-) Gegenstand und vieles ähnliche. Rüstet für die Woll- und Kautschukwoche (27. September bis 2. Oktober 1915). Niemand soll sich ausschließen. Im Palast und in der Hütte, in der Residenz und auf dem Dorfe gibt es Wollwaren, alte Lächer und Abfälle von Stoffen. Die eiserne Zeit gebietet es, daß jeder in seinem Hauswesen Umschau hält. Die vorbereiteten Materialien werden während der Woll- und Kautschukwolle am Mittwoch den 29. September und Samstag den 2. Oktober 1915 von Schülern abgeholt werden. Es liegt im Interesse der Aktion, daß die Wollwaren gut verpackt den Sammlern übergeben werden. Einzelne Sendungen und Spenden werden auch im Kriegsfürsorgeamt, Wien, 9. Bezirk, Berggasse 16, übernommen. — Löbl. Feldmarschall-Lieutenant, m. p.

**Von der Staatsrealschule.**

Die Anmeldung der eigenen Schüler wird am 14. und 15. September von 10 bis 12 Uhr im Sparlassegebäude entgegengenommen; auswärtige können sich auch schriftlich anmelden. Die Einschreibung fremder Schüler erfolgt am 16. September von 8 bis 10 Uhr im Deutschen Mädchenheim, Carnerigasse 6; ebendort werden die Aufnahmeprüfungen für die erste Klasse am 16. von 10 Uhr an, diejenigen für höhere Klassen und die Wiederholungsprüfungen am 16. und

17. September von 8 Uhr an abgehalten. Unterrichtsbeginn voraussichtlich am 22. September im alten Museumgebäude, Elisabethstraße. Bei den Anmeldungen und Einschreibungen werden die freiwilligen Schüler Spenden für das Rote Kreuz (für August und September) entgegengenommen.

### Letzte Drahtnachrichten. Gegen Tarnopol. Heftige Kämpfe.

Wien, 6. September (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Grenze und östlich der Serethmündung wiederholten die Russen gestern ihre heftigen Gegenangriffe. Der Feind wurde überall zurückgeworfen und erlitt große Verluste.

An der Serethfront und an unseren Linien östlich von Brody und westlich von Dubno ließ die Gesechtstätigkeit im Vergleiche zu den starken Kämpfen der Vortage etwas nach. In der Gegend von Tarnopol wurde den Russen eine verschanzte Ortschaft entrissen.

Unsere östlich von Luch vordringenden Truppen haben nördlich von Dlyka unter den schwersten Verhältnissen die versumpfte, überschwemmte Putlowka-Niederung im Angriff überschritten.

Die an der oberen Jasiolda kämpfenden k. u. k. Streitkräfte warfen den Gegner aus seinen letzten Verschanzungen südwärts des Flusses heraus und gewannen an mehreren Stellen das nördliche Ufer.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Während die Italiener gestern an der kustenländischen Front und in Kärnten im allgemeinen untätig verblieben, entwickelten sie im Gebiet des Kreuzbergstfels, südöstlich von Innichen, nach längerer Pause eine heftige Artillerietätigkeit und versuchten dort an mehreren Punkten sich unseren Stellungen zu nähern. Zu Infanteriekämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Deutsche Ostfront. Fortdauer der Kämpfe.

Berlin, 6. September. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 6. September mittags.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts wesentliches ereignet. Ein feindlicher Doppeldecker wurde an der Straße Menin-Ypern heruntergeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich von Grodno ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Bonno und dem Rosabtschnitt, nördlich von Wolowysk.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den Rosabtschnitt südlich von Wolkowysk bereits überschritten. Auch die Sumpfen bei Smolanice, nordöstlich von Pruzana, sind überwunden.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Angriff geht vorwärts.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Oberste Heeresleitung.

### 11.000 Tonnen-Dampfer torpediert! Die 700 Reisenden gerettet.

London, 5. September. (Tel. d. R.-B.)

Das Reuter-Büro meldet aus Queenstown: Der britische Dampfer der Allandline,

'Hesperian', 10920 Tonnen mit 600 bis 700 Fahrgästen an Bord, wurde gestern abends bei Fastnet torpediert. Der Dampfer ist nicht gesunken. Die Schiffbrüchigen kamen ohne Kleider in Queenstown an.

Anmerkung des Wolff-Büros: Es wird gut sein, zunächst eingehende Nachrichten darüber abzuwarten, ob überhaupt und unter welchen Umständen eine Torpedierung des Dampfers erfolgt ist.

#### Spätere Nachricht.

London, 6. September. (R.-B.) Eine Lloyd-Meldung besagt:

Der Dampfer 'Hesperian' wurde torpediert. Der Kapitän und 20 Mann der Besatzung blieben an Bord. Die Fahrgäste und ein Teil der Besatzung wurden in Queenstown gelandet. Hilfe wird entsandt. Man hofft, den Dampfer in den Hafen schleppen zu können.

#### Letzte Nachricht — 'Hesperian' gesunken.

London, 6. September. (R.-B.) [Reuterbüro.] Der Dampfer 'Hesperian' ist heute früh um 6 Uhr 45 Minuten gesunken.

#### Kanadisch-englische Truppen an Bord!

Amsterdam, 6. September. (R.-B.) Ein hiesiges Blatt meldet aus New-York: Der Dampfer 'Hesperian' befand sich auf der Ausreise. Unter den 314 Passagieren befand sich ein Major Barros mit 12 anderen Offizieren und 35 Mann eines kanadischen Bataillons. Die alle verwundet, zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Kanada zurückkehren wollen.

Der Major erzählte, daß er 10 Minuten vor halb 9 Uhr abends mit einigen Offizieren auf Deck saß, als plötzlich eine laute Explosion erfolgte. Das Schiff wurde heftig erschüttert und eine fünfzig Meter hohe Wassersäule fiel auf Deck.

Frauen und Kinder wurden zuerst in Rettungsboote gebracht. An Bord herrschte eine musterhafte Ordnung.

#### Keine Amerikaner ums Leben gekommen!

London, 6. September. (R.-B.) Der amerikanische Konsul in Queenstown berichtet, daß bei der Torpedierung des Dampfers 'Hesperian' keine Amerikaner ums Leben gekommen seien.

### Der Zar spricht . . . Er will den Sieg!

Petersburg, 5. September. (Tel. d. R.-B.)

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Kaiser Nikolaus hielt bei Eröffnung der Besprechungen über die Versorgung des Heeres und die Herstellung von Munition folgende Ansprache:

„Die Frage, deren Lösung ganz besonderen Besprechungen anvertraut ist, nämlich die der nationalen Verteidigung, ist in der gegenwärtigen Stunde die schwierigste und wichtigste. Sie betrifft eine umfangreiche Versorgung des Heeres mit Munition und damit den einzigen Gegenstand, worauf unsere tapferen Truppen warten, um die fremde Invasion aufzuhalten und den Erfolg von neuem an unsere Fahnen zu fesseln. Die gesetzgebenden Körperschaften, die ich zur gegenwärtigen Sitzung zusammenberufen habe, haben mir fest und ohne im Geringsten zu zögern die einzige Antwort gegeben, die Rußland würdig ist und die ich erwartet habe, nämlich, daß der Krieg bis zum vollständigen Siege fortgesetzt werden muß. Ich zweifle nicht, daß dies die Stimme von ganz Rußland ist. Indessen legt uns der große Entschluß, den wir gefaßt haben, auch einen großen Eifer in unseren Anstrengungen auf. Dieser Gedanke ist bereits allgemein geworden. Es ist indessen notwendig, das auf dem schnellsten Wege in die Tat umzusetzen und Ihre Besprechungen sollen gerade dazu dienen. Diese Besprechungen vereinen zu gemeinsamer Arbeit die Regierung, die Abgesandten der gesetzgebenden Körperschaften und der öffentlichen Einrichtungen unserer Industrie, mit einem Wort: Die Vertreter von ganz Rußland.

Bei den Arbeiten, zu denen ich Sie mit vollem Vertrauen zusammenberufen und mit Vollmachten von außerordentlicher Ausdehnung ausgestattet habe, werde ich Ihnen stets mit großer Aufmerksamkeit folgen und wo es nötig sein wird, persönlich daran teilnehmen.

Wir haben eine große Aufgabe vor uns und werden darauf alle lebendigen Kräfte des ganzen Landes richten. Lassen wir für den Augenblick jede andere Überlegung beiseite, auch wenn sie im Staatsinteresse noch so wichtig wäre, wofür sie nicht für den gegenwärtigen Augenblick wesentlich ist. Nichts soll unsere Gedanken, unseren Willen und unsere Kräfte von dem jetzt einzigen Ziele ablenken, nämlich: Den Feind aus unserem Lande zu verjagen. In diesem Augenblicke müssen wir vor allen Dingen die volle militärische Ausrüstung unserer aktiven Armee sichern, ebenso wie die der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften. Diese Aufgabe ist Ihnen von jetzt an anvertraut. Meine Herren! Ich weiß, daß Sie alle Ihre Kräfte, alle Ihre Vaterlandsliebe zu ihrer Vollenbung widmen werden. Darum ans Werk mit Gottes Hilfe!

#### Aus den Reden der anderen.

Hierauf ergriff Kriegsminister Polikwanow das Wort und gab einen Überblick über die von der Sonderkonferenz in ihrer früheren Zusammenfassung getroffenen Maßnahmen.

Der Präsident des Reichsrates, Kulomsin, legte dar, daß ein unvollständiger Sieg das Vaterland mit der Fortsetzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit bedrohen würde, weshalb es notwendig sei, nach allen Seiten für den Bedarf der Ausrüstung der Land- und Seestreitkräfte zu sorgen.

Der ampräsident Rodzianka erhob mit großem Nachdruck Einspruch gegen den Gedanken eines Friedensschlusses, bevor der Feind besiegt und endgültig zerschmettert sei.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Englisches Unterseeboot vernichtet!

Konstantinopel, 5. September. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront: Am 4. September versenkten wir in den Dardanellen das englische Unterseeboot 'G 7' und machten 3 Offiziere und 25 Mann zu Gefangenen.

Im Abschnitte Anaforta führten unsere Kundschasterabteilungen mit Erfolg nachts überraschende Überfälle aus und nahmen dem Feinde von neuem zahlreiche Beute ab. Am 4. September verursachte unsere Artillerie auf einem an der Küste von Bujuk Kenemilli stationierenden feindlichen Transportdampfer einen Brand. Im Abschnitte Ari Burnu dauert der Artilleriekampf und das Bombenwerfen fort. Im Abschnitte Seddil-Bahr zeitweiliges aber wirkungsloses Feuer der Artillerie gegen die Küste von Altshitepe. Am 4. September beschossen unsere anatolischen Meerengen-Batterien wirkungsvoll feindliche Werke am Kap Gles-Burnu, sowie die feindlichen Batterien und Lager bei Seddil-Bahr. Die feindlichen Batterien versuchten unser Feuer zu erwidern, wurden jedoch zum Schweigen gebracht. Der Feind wurde auch gezwungen, sein Lager zu räumen und an einer anderen Stelle aufzuschlagen. Abends zwangen unsere Batterien feindliche Torpedoboote, die sich dem Eingange zu nähern versuchten, zur Rückkehr. Ein feindlicher Dampfer, der unter unserem Artilleriefeuer geblieben war, wurde in die hohe See hinausgeschleppt. — Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

#### Papiergeldfurcht in Rußland.

Petersburg, 5. September. (R.-B.) In Petersburg wird der Mangel an Silber- und Kupfermünzen immer drückender und gab wiederholt Anlaß zu Unruhen. Die Staatsbank und andere Banken wurden vom Publikum förmlich gestürmt, das Papiergeld in Silber- und Kupfermünzen umzuwechseln wollte. Die Kaufleute und Händler wollen nur dann Papierrubel wechseln, wenn mindestens für einen halben Rubel gekauft wird. Der Stadthauptmann machte bekannt, daß Jedermann berechtigt sei, bis fünf Rubel Papiergeld in Münzen einzuwechseln.

#### Jüdische Liga.

Paris, 5. September. (R.-B.) Hier bildete sich eine Liga zur Verteidigung der unterdrückten Juden. Den Vorsitz übernahm der Russe Kritschewski.

